



FILM *KUNST* FEST
SCHWERIN

Film *Kunst* Fest

Schwerin

28. April bis 2. Mai 99

Veranstalter: Mecklenburg-Vorpommern-Film e.V. • Gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V,
die Landeshauptstadt Schwerin, die Stiftung **Kultur**fonds und die Königlich Niederländische Botschaft

*„Für den Film gibt es nichts Schlimmeres
als diese belanglose Nachahmung.
Filme müssen unbedingt etwas von deinem Leben
und den kulturellen Traditionen deines Landes atmen.
Nur wer sich diesem Anspruch stellt,
kann auch Erfolg haben und im Kino Europas
wirklich streitbar sein ...“*

Alex van Warmerdam



Gern habe ich die Schirmherrschaft über das FilmKunstFest Schwerin übernommen. Für fünf Tage wird unsere Landeshauptstadt Gastgeber des „etwas anderen“ Filmfestivals sein. Unsere Gäste dürfen sich auf ein Festival voll Spannung, Atmosphäre und Charme freuen.

Als Filmland besitzt Mecklenburg-Vorpommern inzwischen eine neunjährige Tradition: Hier wurde eine Filmlandschaft aufgebaut, wie man sie vor einigen Jahren noch nicht für möglich gehalten hätte. Mit Hilfe der Kulturellen Filmförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern wurden Filme realisiert, die auf Festivals nicht nur gezeigt, sondern auch ausgezeichnet wurden. Die Erfolge der geförderten Filme geben einer Politik recht, die Kultur für einen Grundwert in unserer Gesellschaft hält; einer Politik, die den Mut hat, Freiräume für Träume und Phantasien zu schaffen.

„Unsere“ Filme sind für Regisseur, Schauspieler und Publikum gleichermaßen eine künstlerische Herausforderung. Sie sind anspruchsvoll, anstrengend, provozierend und auch humorvoll. Sie wollen vom Publikum nicht konsumiert werden, sie wollen mit dem Publikum kommunizieren. Aus diesem Grund ist das FilmKunstFest auch ein Ort der Begegnung. Zusätzlich zum Filmprogramm finden hier Konzerte, Ausstellungen, Lesungen und Kunstaktionen statt. Ein Fest für die Sinne also, das sicherlich auch in diesem Jahr ein voller Erfolg sein wird.

Ich wünsche den Veranstaltern und Besuchern ein abwechslungsreiches Programm. Mein Dank geht an die zahlreichen Sponsoren, an die Stiftung Kulturfonds und an die Stadt Schwerin, die gemeinsam mit der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern das FilmKunstFest finanziell unterstützt haben. Ich hoffe, Sie werden bleibende Eindrücke mit nach Hause nehmen und gern wiederkommen!

H. Ringstorff

Dr. Harald Ringstorff
Ministerpräsident
des Landes Mecklenburg-Vorpommern



90 Minuten Tragikomödie, 104 Minuten Suche nach dem kleinen Glück, 108 Minuten deutsches Dichtergenie, 124 Minuten Plädoyer für mehr Phantasie, 91 Minuten Suche nach dem „wahren Leben“, 90 Minuten Wiener Jugendszene, 85 Minuten Reflexion über Einsamkeit und Leere, 75 Minuten der Traum vom anderen Leben, 89 Minuten zerstörte Familie und 80 Minuten „normales Leben“ – willkommen in der Wirklichkeit, willkommen in der FilmKunstWelt.

Das 9. FilmKunstFest in Schwerin wird 10 Spielfilme im Wettbewerb präsentieren. Spielfilme, die sich einer Jury stellen, die es – wie immer – schwer in ihrer Entscheidung haben wird und die – wie immer – für einige richtig und für einige falsch entscheiden wird. Die Vergabe des Hauptpreises des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist in jedem Fall eine richtige Entscheidung. Es ist ein Preis zur Förderung des ambitionierten deutschsprachigen Spielfilms.

Daneben werden der Kurzfilmwettbewerb und im Filmforum die Länderreihe – in diesem Jahr Filme aus den Niederlanden – ihren gewohnten Platz einnehmen.

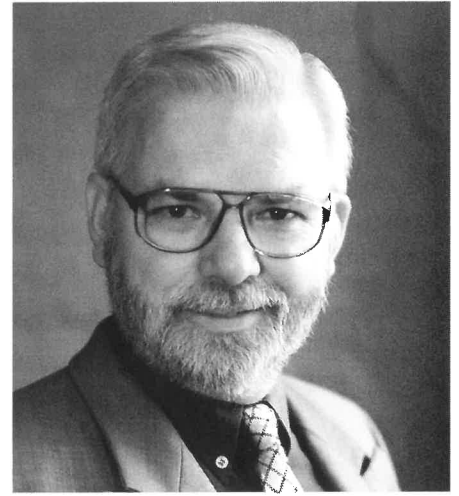
In der Retrospektive werden preisgekrönte internationale Produktionen zum Thema „Haß – Jugend im europäischen Film“ zu sehen sein. Die Kinderfilmfete, die Filmnächte und die FilmFestKunst im Rahmenprogramm laden Schweriner und ihre Gäste ein, Filmkunst zu erleben. Filmkunst, die mehr bietet als neue deutsche Komödien.

Das Schweriner FilmKunstFest ist mit seinen 9 Jahren ein lebender und lebendiger Beweis für eine Filmförderpolitik, die es ermöglicht, aus einer soliden Basis kultureller Filmförderung heraus den Film neben seiner Funktion als Wahrheitssucher auch als Wirtschaftsfaktor zu betrachten. Das Drehbuch dafür ist fertig. Die Umsetzung erfolgt.

Ich wünsche allen Teilnehmern und Besuchern ein schönes 9. FilmKunstFest.

Peter Kauffold

Prof. Dr. Peter Kauffold
Minister für Bildung,
Wissenschaft und Kultur



Als sich 1991 zum ersten Mal Filmemacher in Schwerin trafen, stand noch die Hoffnung im Raum, daß aus der Vision eines FilmKunstFestes ein fester Termin im Veranstaltungskalender Schwerins werde. Der Erfolg legte dafür das solide Fundament. Er bewies, daß sich künstlerischer Anspruch und Zuschauerresonanz nicht ausschließen müssen. Die Premiere des 1. FilmKunstFestes wurde zur Premiere eines jährlich wiederkehrenden Höhepunktes im kulturellen Leben der Stadt. Sehr schnell sind Schweriner Filmschwan und Fliegender Ochse zu Markenzeichen in der Filmwelt und unter den Filmfreunden der Schweriner Region geworden. Das wiegt um so schwerer in einer Zeit, in der der Kommerz die Leinwände ebenso beherrscht wie das Fernsehen mit seinen Einschaltquoten. Zu den Filmtagen darf Film wieder mit Kunst zu tun haben. Und das ist der Publikumsgunst ebenso zu danken wie der Filmförderung, den Filmproduzenten wie den Organisatoren. Die Schweriner Kulturlandschaft hat mit dem FilmKunstFest eine schöne und interessante Bereicherung erfahren für Kurzweil und Auseinandersetzung, für Vergnüglichkeiten und für Nachdenklichkeiten. Daß sich das einander nicht ausschließen möge, wünsche ich den Besuchern. Daß ihre Filme die verdiente Anerkennung finden bei Publikum und Jury, wünsche ich den Filmschaffenden. Daß es zu interessanten Begegnungen komme zwischen Filmemachern und ihrem Publikum, wünsche ich allen. Das 9. FilmKunstFest in Schwerin setzt seine Segel für die Kultur in dieser Stadt.

J. Kwaschik

Johannes Kwaschik
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Schwerin



Auch Qualität braucht Kontinuität, wenn sie sich behaupten soll. In solcher Kontinuität steht das 9. FilmKunstFest in Schwerin. Denn abermals haben die Veranstalter den Mut, gegen den Strom zu schwimmen. In unserer von der Kulturindustrie geprägten Gesellschaft hat große Kunst die Aufgabe, gegenströmig zu wirken und in Frage zu stellen, was massenhaft auf den Markt geworfen wird. Dies gilt insbesondere für die Filmindustrie. Und deshalb setzt der Veranstalter des Spiel- und Kurzfilmwettbewerbs mit der Orientierung auf Produktionen, die mit wenig Kopien außerhalb der großen Verleihketten keine Chance in den Großkinos haben, einen wichtigen Akzent auf das FilmKunstFest.

Die Stiftung **Kultur**fonds fördert das FilmKunstFest kontinuierlich seit 1993. Ausschlaggebend dafür war und ist es, daß der Veranstalter den Film als „Ensemble der Künste“ begreift und deshalb in das Gesamtprogramm des FilmKunstFestes eine Tanztheater-Performance ebenso integriert wie eine fotokünstlerische Ausstellung, ein Jazzkonzert ebenso wie eine Musikperformance oder eine literarische Veranstaltung.

Qualität braucht Kontinuität. Das FilmKunstFest hat Kontinuität. Und die Stiftung **Kultur**fonds, die aus dem vor 50 Jahren gegründeten Kulturfonds der DDR hervorgegangen ist, wird gern auch weiterhin das FilmKunstFest Schwerin fördernd begleiten.

Herzlichen Glückwunsch zum 9. Mai!

Erstmals in Mecklenburg-Vorpommern ist es dem FilmKunstFest Schwerin gelungen, eine so große Anzahl niederländischer Filme innerhalb eines Festivals zu vereinen. Das freut mich persönlich sehr, ist aber vor allem für die zuständigen niederländischen Ministerien eine besondere Freude. Hier werden nämlich die Akzente der niederländischen Kulturförderung im Ausland bei den professionell arbeitenden Kulturinstituten der neuen Bundesländer gesetzt.

Dank der intensiven Vorbereitung und Mühe von Herrn Hasso Hartmann kann das Festival durchgeführt werden. Er hat als Verantwortlicher bei der Auswahl der Filme nicht nur guten Qualitätssinn bewiesen, sondern grundsätzlich erst einmal den Mut gehabt, sich einem so kleinen Sprachraum zu widmen. Obgleich die Niederlande für „Insider“ des Genres als Filmland nicht unbekannt sind, läßt das Filmfestival Schwerin sich auf das Wagnis ein, junge Kunst aus einem vergleichsweise unbekannten Land vorzustellen.

Wir hoffen gemeinsam, daß die Vorstellungen viele Besucher finden und die Basis für eine weiterführende gegenseitige künstlerische Inspiration geschaffen wird. Ich wünsche allen Veranstaltungen viel Erfolg.

Angeregt von Helmut Dietls bissiger Satire „Late Show“, stellt sich mir die Frage, was sind eigentlich die so oft bemühten „Kulturellen Bedürfnisse“ des Publikums? In Hinblick auf den Quotenwahn des Fernsehens und die spürbare Verarmung des Kinoalltages eine Frage, die sich einem aufdrängt. Kulturelle Bedürfnisse existieren nicht an sich, wie man essen oder schlafen muß. Sie werden erst durch Angebote und Erziehung wesentlich geschaffen!

Es gibt auch keinen „Massengeschmack“ vor oder unabhängig von den Medien, der dann nur noch zu befriedigen wäre. Zynisch sind für mich die Verantwortlichen der Medien, die durch zunehmend triviale Angebote wesentlich Bedürfnisse bilden und dann vom „niedrigen Massengeschmack“ faseln, den man befriedigen muß, damit die Quoten stimmen! Unser Festival bemüht sich seit Beginn, diesen Irrsinn zu negieren. Unabhängig von jeder Quote freuen wir uns über alle Zuschauer, die Interesse am vielseitigen Programm des FilmKunstFestes haben und damit Bedürfnisse außerhalb des Mainstreams entdecken. Auch 1999 bieten wir frei von jeglicher Erstaufführungsgeilheit wunderbare europäische Filme, die man sonst kaum noch im Kino unserer Region erleben kann.

Wie lange diese Insel noch im Meer der Quotenritter bestehen kann, werden wir sehen. Aber wir sind unverbesserliche Optimisten!

Prof. Dr. Dieter Pforte
Geschäftsführer Stiftung **Kultur**fonds

Monique Ruhe
Erster Botschaftssekretär Kultur
Königlich Niederländische Botschaft

Hasso Hartmann
Künstlerischer Festivalleiter

WIR DANKEN DEN FÖRDERERN UND SPONSOREN DES 9. FILMKUNSTFESTES

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Stiftung **Kultur**fonds
Landeshauptstadt Schwerin
Königlich Niederländische Botschaft
Niederländisches Ministerium für Unterrichtswesen,
Kultur und Wissenschaften

NDR-Landesfunkhaus Schwerin
Unser Schwerin
Landeszentrale für politische Bildung
Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin
Kinobetriebe Gunnar Burmester
Landesfilmdienst M-V e. V. Schwerin
Atlantik Film Kopierwerk Hamburg
Kodak Motion Picture Film
InterCityHotel Schwerin
cw Obotritendruck GmbH
Moser & Rosie Film GmbH Berlin
Progreß Filmverleih Berlin
Arte

Mecklenburgische Brauerei Lübz GmbH
Ströer City Marketing GmbH Schwerin & Co.KG
TNT Express GmbH
Sixt-Budget-Autovermietung
techem Aktiengesellschaft & Co.
Stadtwerke Schwerin GmbH
SET Nord Trockenbau GmbH
Deutsche Bahn AG
Tiroux & Waldmüller BMW AG
Werbeunion Schwerin GmbH & Co.KG

TCI Terra Nord, Der Wurm
Unternehmensgruppe Neubau
Deutsche Telekom AG Schwerin
Centrum Gesellschaft für kommunale Außenwerbung mbH
Siemens AG Kabelwerk Schwerin
Deutsche Post AG
Grabower Süßwaren GmbH
Rosenkavalier, Blumen am Ziegenmarkt
Nahverkehr Schwerin
Schweriner Sekt- und Weinhandel GmbH
Weinhandlung Klementz
Coca Cola
SCHÖLLER DIRECT & Co.KG
Hans Bode Innovative Büroelektronik GmbH
Fischerei Brietzke Barnin
Mecklenburger Motorfliegerclub e.V.
Fallschirmsportclub Mecklenburg e.V.
Segelfliegerclub Pinnow e.V.

Weiterhin danken wir unseren
internationalen Partnern:
Austrian Film Commission Wien
Akademie für Film- und Fernsehen Amsterdam
Holland-Film-Institut
Swiss-Film-Center Zürich
Schweizer Filmfestival Solothurn
Internationales Filmfestival Wien/Viennale
Büro Friedrich –
Büro für internationalen kulturellen Austausch

DIE JUROREN



Eckhard Theophil

Sozialpädagoge, Diplom-Kriminologe, Filmstudium an der Universität Hamburg



Tamara Trampe

Dramaturgin, Lektorin, Filmemacherin



Daniela Dahn

Freie Autorin, Mitglied P.E.N.



Barbara Dittus

Schauspielerin



Peter Lichtefeld

Drehbuchautor, Regisseur

DIE PREISE

Spielfilmwettbewerb

- Hauptpreis des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V „Der fliegende Ochse“ (dotiert mit 15.000 DM)
- Förderpreis des NDR – M-V (dotiert mit 10.000 DM)
- Publikumspreis der Zeitung „Unser Schwerin“ (dotiert mit 5.000 DM)
- Preis des Landesverbandes für Filmkommunikation M-V „Der Findling“

Kurzfilmwettbewerb

- Hauptpreis der Landeshauptstadt Schwerin (dotiert mit 10.000 DM)
- Förderpreis des Atlantik-Film-Kopierwerkes Hamburg und der Kodak PMI AG Hamburg (Kopierwerksleistungen im Werte von 5.000 DM und Rohfilmmaterial im Werte von 2.000 DM)

DIE PUBLIKUMSJURY



Sandra Billerbeck, Erika Borchardt, Brunhild Brandt, Ute Breitsprecher, Frau Dovjik, Dorit Etzrodt, Hannelore Heide, Anke Laschtowitz, Ireen Noreck, Jana Tiede, Dr. Jürgen Borchardt, Frank Eisenkolb, Klaus-Michael Glaser, Wolfgang Jürgens, Thomas P. Kranig, Detlef Scholz, Volker Seehase

SPIELFILMWETTBEWERB





BIS ZUM HORIZONT UND WEITER

von Peter Kahane

Deutschland 1998, 35 mm, 89 Min. 1:1,85

Regie: Peter Kahane

Buch: Oliver Bukowski

Kamera: Gero Steffen

Schnitt: Birgit Bahr

Produzent: Alfried Nehring

Darsteller: Wolfgang Stumph, Corinna Harfouch, Nina Petri, Gudrun Okras, Jörg Schütttauf, Sissy Perlinger, u. a.

Produktion: POLYPHON Film- und Fernsehgesellschaft Hamburg und MDR

Verleih: Progreß-Filmverleih, Burgstraße 27, 10178 Berlin, Telefon 0 30/24 00 34 02, Fax 24 00 34 59

Peter Kahane

1949 in Prag geboren. Von 1975 bis 1980 Studium an der Filmhochschule Potsdam. 1980 bis 1990 Regisseur im DEFA-Spielfilmstudio. Seit 1991 arbeitet er vorrangig als Autor („Peter Strohm“/„Von Fall zu Fall“).

Filmografie (Auswahl)

- 1984 „Weiberwirtschaft“
- 1985 „Ete und Ali“
- 1988 „Vorspiel“
- 1990 „Die Architekten“
- 1992 „Cosimas Lexikon“



Inhalt

Der arbeitslose Baggerfahrer Stahnke entführt in einer Verzweiflungstat kurzerhand die Richterin, die seine Geliebte Katja wegen kleinkrimineller Delikte rigoros zu drei Jahren Gefängnis verurteilt hat. Er bringt sie zu seiner alten Mutter in sein Heimatdorf am Rande der Braunkohle und versucht ohne Ergebnis eine Freilassung Katjas zu erpressen. Schritt für Schritt erfährt die Richterin von Stahnkes Lebensbedingungen und seinen Motiven. Sie begreift, daß er sterbenskrank ist und findet zunehmend Verständnis für ihn. Da gelingt Katja die Flucht aus dem Gefängnis. Die Polizei verfolgt sie und findet Stahnkes Versteck. Vergeblich versucht die

befreite Richterin das Sonderkommando zurückzuhalten... Eine Tragikomödie mit wunderbaren Schauspielern in einem sozial wie geografisch genauen Umfeld, das heute im deutschen Film selten ist!

NACHTGESTALTEN

von **Andreas Dresen**

Deutschland 1999, 35 mm, 104 Min., 1:1,85

**Produziert mit Unterstützung der
Kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern**



Buch und Regie: Andreas Dresen

Kamera: Andreas Höfer

Schnitt: Monika Schindler

Produzent: Peter Rommel

Redaktion: Cooky Ziesche, ORB

Darsteller: Michael Gwisdek,
Dominique Horwitz, Meriam Abbas,
Susanne Bormann, Oliver Bäßler u. a.

Produktion: Peter Rommel-
Filmproduktion, Fidicinstraße 40,
10965 Berlin, Telefon 0 30/
6 93 70 78, Fax 6 92 95 75

Andreas Dresen

1963 in Gera geboren. 1984–85
Techniker am Theater Schwerin. Von
1986–91 Studium an der Filmhoch-
schule „Konrad Wolf“ in Potsdam.
1990–92 Meisterschüler von Günter
Reisch. Seit 1992 als Regisseur und
Autor tätig.

Inhalt

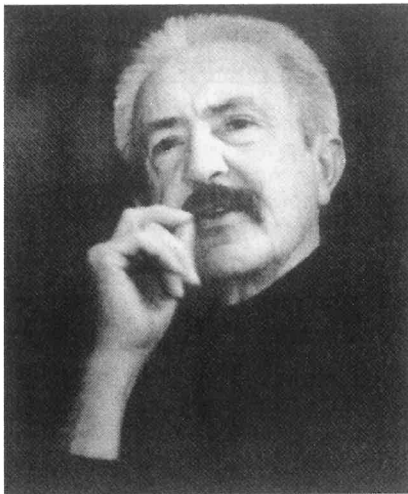
Der Papst kommt nach Berlin, und die Nacht seines Aufenthaltes beschert einigen Einwohnern statt himmlischer Erbauung eine Reihe von Mißgeschicken. Die Obdachlose Hanna findet 100 DM und will mit ihrem Freund Victor endlich einen schönen Abend im Hotelzimmer mit Bad verbringen. Auf der Suche nach einer Frau reist der Landwirt Jochen in die große Stadt und gerät dabei an die kindliche Prostituierte Patty. Der leitende Angestellte Peschke erwartet auf dem Flugplatz Gäste, die nicht ankommen. Dafür wird er ungewollt für einen Jungen aus Angola verantwortlich, den er zu Unrecht verdächtigt, seine Brieftasche ge-

stohlen zu haben... Reiche und Arme, Penner und Polizisten, Straßenkids und Taxifahrer auf der Suche nach dem kleinen Glück.

Hauptdarsteller Michael Gwisdek erhielt auf der Berlinale 99 den Silbernen Bären für die beste darstellerische Leistung.

Filmografie (Auswahl)

- 1990 „So schnell geht es nach Istanbul“ (Kurzfilm)
- 1992 „Stilles Land“ (Spielfilm/UA Schwerin)
- 1994 „Mein unbekannter Ehemann“ (Spielfilm)
- 1996 „Der Tausch“ (TV-Film)
- 1997 „Raus aus der Haut“ (TV-Film/ Sieger Schwerin 1998)



DIE BRAUT

von Egon Günther
Deutschland 1999, 108 Min., 1:1,85
PREVIEW/ Außer Konkurrenz

Buch und Regie: Egon Günther

Kamera: Peter Brandt

Schnitt: Monika Schindler

Produzent: Georg Stingl

Darsteller: Veronica Ferres,
 Herbert Knaup, Udo Samel, Jörg
 Schüttauf, Sybille Canonica u. a.

Produktion: Tellux – Film-
 produktion Dresden

Verleih: Progreß-Filmverleih,
 Burgstraße 27, 10178 Berlin,
 Telefon 0 30/24 00 34 02
 Fax 24 00 34 59

Egon Günther

1927 in Schneeberg/Erzgebirge
 geboren. Nach Kriegsgefangen-
 schaft Studium der Germanistik und
 Philosophie in Leipzig. Ab 1958
 Dramaturg, Autor und Regisseur im
 DEFA-Spielfilmstudio. Mußte 1976
 die DDR verlassen und setzte seine
 Tätigkeit als Regisseur in der BRD fort.

Filmografie

- 1965 „Lots Weib“
- 1966 „Wenn Du groß bist,
lieber Adam“
- 1967 „Abschied“
- 1971 „Der Dritte“
- 1972 „Die Schlüssel“
- 1974 „Lotte in Weimar“
- 1975 „Die Leiden des jungen
Werthers“
- 1978 „Ursula“
- 1991 „Stein“



Inhalt

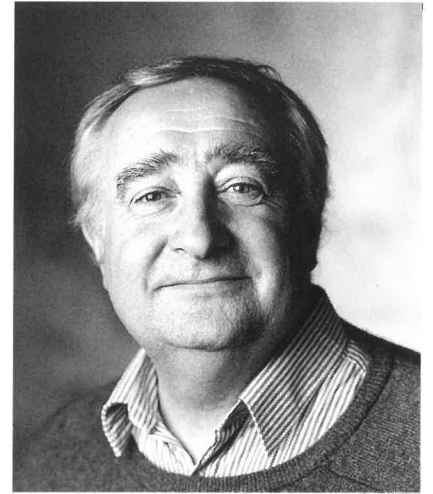
Achtundzwanzig Jahre lebte Johann Wolfgang von Goethe mit Christiane Vulpius zusammen. Der Film erzählt mit den Augen der Frau dieses Leben an der Seite des deutschen Dichtergenies. Schon in der Phase stürmischer Verliebtheit drängt sich die Rivalin Charlotte von Stein, die einstige Favoritin Goethes, zwischen beide. Christiane als Bürgerliche wird vom Weimarer Hof gemieden, sie muß dauernde Demütigungen ertragen. Erst nach achtzehn Jahren „wilder Ehe“ heiratet Goethe die Frau an seiner Seite. Als sie altert, muß sie noch erleben, daß ihr Mann den Reizen jugendlicher Verehrerinnen nicht widerstehen kann. Aber sie

bleibt bei ihm, bei ihrer ewigen großen Liebe... Ein bewegender Schauspielers-
 film mit einer Veronica Ferres, wie man
 sie bisher nicht kannte!

VOLLMOND

von Fredi M. Murer

Schweiz 1998, 35 mm, 124 Min., 1:1,85



Buch und Regie: Fredi M. Murer

Kamera: Pio Corradi

Schnitt: Loredana Cristelli

Produzent: Marcel Hoehn

Darsteller: Hans-Peter Müller,
Lilo Baur, Benedict Freitag u. a.

Produktion: T-C-FILM Zürich,
PANDORA-FILM Köln

Verleih: PEGASOS – Filmverleih,
Rotlintstraße 21, 60316 Frankfurt/
Main, Telefon 0 69/94 41 50 71
Fax 94 41 50 72

Fredi M. Murer

1940 in Beckenried NW geboren.
Ausbildung in der Fachklasse für Fotografie an der Schule für Gestaltung Zürich. Seit 1962 als Regisseur, Autor und Produzent tätig. International bekannt wurde er mit „Höhenfeuer“.

Inhalt

Bei Vollmond verschwinden am selben Morgen landesweit 12 zehnjährige Kinder, verstreut über alle vier Sprachregionen der Schweiz. Die Polizei und die Medien finden viele Hinweise und Spuren, aber keine Erklärung für diesen mysteriösen Fall, zumal sich kein Entführer meldet. Nach Wochenfrist erhalten alle Eltern von ihren Kindern denselben orakelhaften Brief. Bis der Mond wieder voll ist, müssen sie den Inhalt entschlüsselt und die Forderung erfüllt haben... Eine dramatisch-ironische Geschichte über die aktuelle Befindlichkeit der Schweiz als Metapher für ein Leben im zunehmenden Wider-

spruch zur menschlichen Natur. Oder: ein Plädoyer für mehr Fantasie, ein Plädoyer für das Recht der aufwachsenden Generation auf ein Leben in Harmonie mit der Natur.

Filmografie (Auswahl)

- 1962 „Marcel“
- 1966 „Chicoree“
- 1971 „Passagen“
- 1978 „Grauzone“
- 1985 „Höhenfeuer“
- 1990 „Der grüne Berg“
- 1991 „Die verborgene Fiktion im Dokumentarfilm“



OI! WARNING

von Dominik & Benjamin Reding

Deutschland 1999, 35 mm, 91 Min., s/w, 1:1,66

Produziert mit Unterstützung der
kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern

Buch und Regie: Dominik
und Ben Reding

Kamera: Axel Henschel

Schnitt: Margot Neubert

Darsteller: Sascha Backhaus,
Simon Goerts, Sandra Borgmann,
Britta Dirks, Jens Veith u. a.

Produktion: Schlammtaucher-Film,
Möllner Landstraße 141B,
22117 Hamburg,
Telefon und Fax 040/7 12 42 41

Dominik Reding

1969 in Dortmund geboren. 1989
bis 1992 Architekturstudium. Ab
1993 Filmstudium an der Hoch-
schule für Bildende Künste Hamburg.

Benjamin Reding

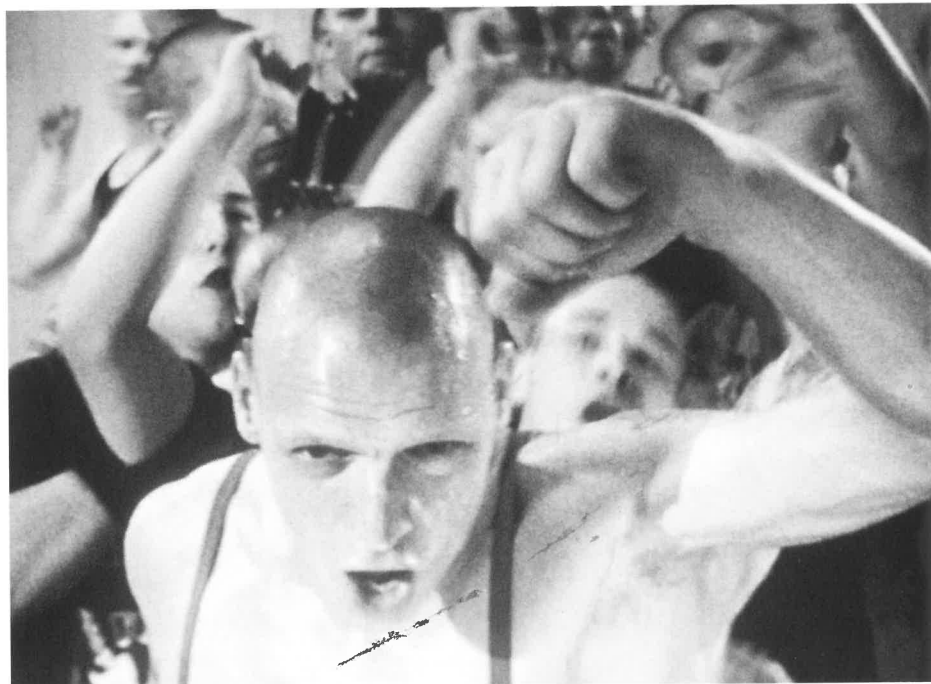
Zwillingsbruder. 1992 bis 1995
Studium Staatliche Schauspielschule
Stuttgart. Seither Arbeiten als
Schauspieler.

Filmografie (gemeinsam)

1994 „Adrians Montag“ (Kurzfilm)

1995 „Dreck“ (Kurzfilm)

1997 „Taste the sweat“ (Kurzfilm)



Inhalt

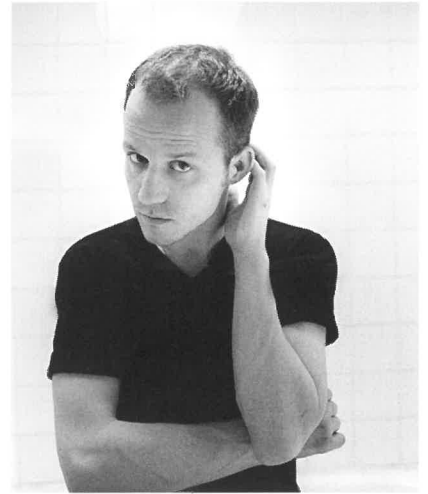
Der 17-jährige Janosch haut von zu Hause ab und flüchtet zu seinem Freund Koma, Skinhead und Kickboxer, in Janoschs Augen ein echter Held. Um Koma zu imponieren, versucht Janosch immer mehr, sich Komas Lebensstil anzupassen. Ein Konflikt bahnt sich an, als Janosch den Bauwagenpunk Zottel kennen- und liebenlernt und Koma Zeuge einer wilden Liebesnacht der beiden wird. Ein harter Showdown folgt, der Janosch brutal desillusionieren wird... Ein authentischer wie sensibler Debütfilm, der einen jugendlichen Helden auf der Suche nach dem „wahren Leben“ erzählt. Bemerkenswert erscheint dabei, daß die Geschichte im

Skinheadmilieu hart und konsequent dargestellt wird ohne vordergründig belehren zu wollen ...

ANGEL EXPRESS

von Rolf Peter Kahl

Deutschland 1998, 35 mm, 85 Min., 1:1,85



Buch und Regie: Rolf Peter Kahl
Kamera: Sönke Hansen
Schnitt: Silke Botsch/Matz Müller
Darsteller: Chris Hohenester, Wilfried Hochholdinger, Rolf Peter Kahl, Ulrike Panse, Laura Tonke u. a.
Produktion: Erdbeermundfilmproduktion, Danziger Straße 118, 10405 Berlin, Telefon 0 30/ 44 34 18 50, Fax 44 34 18 49

Rolf Peter Kahl

1970 in Cottbus geboren. 1990 bis 1994 Studium an der Schauspielschule Rostock. Engagements am Maxim-Gorki-Theater Berlin und am Nationaltheater Weimar. Seit 1995 auch Arbeiten als Produzent und Autor. Gründete die Erdbeermundfilmproduktion.

Filmografie

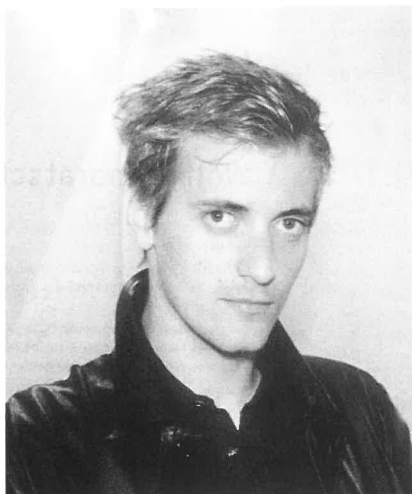
- 1995 „Ausgespielt“ (Kurzfilm)
- 1997 „Silvester Countdown“ (Produzent und Darsteller)
- 1998 „Angel Express“ (Spielfilmdebüt)



Inhalt

Berlin – Ende der 90er Jahre: Eine Waffe fungiert als unsichtbarer roter Faden. N. K., der Waffendealer, verkauft die Pistole an IRIS VON THAN, eine Fotografin. Sie benutzt diese eher als Souvenir. JAN C., ein kleiner Musiker aus der Provinz, wird von ihr abgeschleppt. Er findet die Pistole und schießt sich selber aus Versehen an. Dummerweise wird ihm die Waffe von einem kleinen Begleiter – ROBBY – abgenommen. Doch dieser hat nicht lange Freude an dem Diebesgut. PATRICK entdeckt sie und eignet sich das Spielzeug an. LIV die Nutte, wird von PATRICK zum Schießen überredet. IRIS VON THAN, seine Geschäftsfreundin,

findet PATRICK in einer Blutlache und schießt ihr ersehntes Titelfoto. N. K., der sich nun als Polizist outet, stürmt in das Zimmer und entdeckt IRIS VON THAN, in die er sich verliebt hatte, sowie seine verkaufte Pistole... Ein Film über die ruhelose, gierige Suche nach dem nächsten Kick. Ein Film über Einsamkeit und Leere in der modernen Großstadt ...



DUNCKEL

von Lars Kraume

Deutschland 1998, 35 mm, 89 Min., 1:1,85

Buch und Regie: Lars Kraume

Kamera: Andreas Doub

Schnitt: Benjamin Hembus

Darsteller: Florian Lukas, Oliver Korittke, Sebastian Blomberg, Vadim Glowna, Horst Buchholz u. a.

Produktion: Vietinghoff-Filmproduktion, Potsdamer Straße 199, 10783 Berlin, Telefon 0 30/ 2 35 53 00, Fax 2 35 53 30

Koproduktion: Dffb und ZDF

Lars Kraume

1973 in Chieri, Italien, geboren. Nach dem Abitur Tätigkeit als Fotograf. Seit 1994 Student an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. „Dunckel“ ist sein Abschlußfilm.

Filmografie

- 1992 „3.21 Uhr“ (Kurzfilm)
- 1995 „Bernie“ (Kurzfilm)
- 1995 „Little Joe und Pretty Judy“ (Kurzfilm)
- 1996 „Zahltag“ (Kurzfilm)
- 1997 „Life is to short to dance with ugly women“ (Kurzfilm)



Inhalt

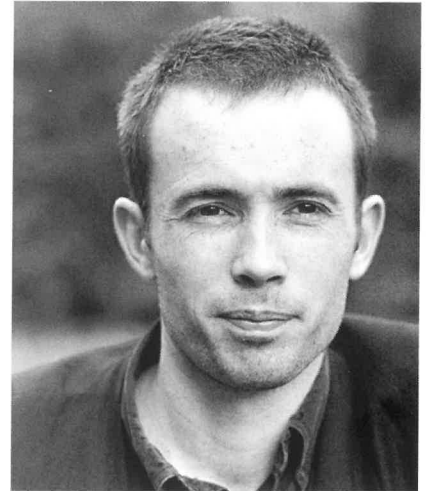
Ein Banküberfall, zwei tote Polizisten und drei Brüder, die ziemlich schnell Deutschland verlassen wollen. Jetzt muß jeder sehen, wie er allein nach Polen kommt. Ben Dunckel, 19 Jahre, leicht verwirrt, auf der Flucht mit einer iranischen Taxifahrerin als Geisel, die seine einzige Chance ist, erwachsen zu werden; Fred Dunckel, 25, wenig begeistert von der Idee, weiter seinen Brüdern zu folgen, cholerisch, einsam und viel zu großzügig für die Menschen, denen er auf seiner Reise begegnet, und schließlich Tom Dunckel, der Älteste, ein Spieler, der seine Brüder verleitet hat, um selbst in eine Scheinwelt zu flüchten, aus der er

erst wieder auftaucht, als nichts mehr geht. Der Film erzählt in drei Episoden von den hilflosen Fluchten der Brüder, jede Geschichte ein Portrait. Zusammen ergeben sie das Bild einer zerstörten Familie.

PLUS – MINUS NULL

von Eoin Moore

Deutschland 1998, 35 mm, 80 Min., 1:1,66



Buch und Regie: Eoin Moore

Kamera: Bernd Lühr

Schnitt: Dirk Gau

Darsteller: Andreas Schmidt,
Tamara Simunovic, Kathleen
Gallego Zapata u. a.

Produktion: Deutsche Film- und
Fernsehakademie, Heerstraße 20,
14052 Berlin, Telefon 030/
3 00 04 52 Fax 30 09 04 62

Eoin Moore

1968 in Dublin, Irland, geboren.
1988–1991 Tontechniker beim
SFB. Seit 1991 Studium an der Dffb
in Berlin. „Plus – minus null“ ist sein
Abschlußfilm.

Inhalt

mehr
oden
rüder,
nmen
törten

Alex, der Bauarbeiter, ist ein Loser. Der gescheiterte Familienvater lebt seit Monaten in einem Container auf der Baustelle. Ruth geht schon länger auf den Strich; ein Opfer der Wende, das vom „normalen Leben“ träumt. Svetlana schließlich ist ein Flüchtling aus Bosnien, die bald abgeschoben wird. Alex trifft sie auf dem Strich in der Kurfürstenstraße in Berlin. Drei einsame Menschen, die ihr Leben verändern möchten, wobei ihnen nicht nur die Umstände, sondern auch sie selbst im Weg stehen. – „plus – minus null“ wurde – fast ohne Drehbuch – über mehrere Wochen mit den Schauspielern entwickelt und improvisiert. In sehr kurzer

Zeit wurde mit zwei Kameras (Mini DV) eher „beobachtet“ als gedreht – eine Ästhetik, die dem Film ein hohes Maß an Authentizität aber auch Leichtigkeit und Charme verleiht.

Filmografie

- 1991 „Spiel mir das Lied vom toten Trabi“ (Kurzfilm)
- 1992 „Children off light“ (Dokfilm)
- 1993 „Digital Video Ballett“ (Kurzfilm)
- 1994 „Der Duft des Mannes“ (Kurzfilm)
- 1995 „Storm Rising“ (Kurzfilm)
- 1996 „Neuneinhalb Minuten“ (Kurzfilm)



SLIDIN – ALLES BUNT UND WUNDERBAR

von Barbara Albert, Reinhard Jud, Michael Grimm
Österreich 1998, 35 mm, 90 Min., 1:1,85

Buch und Regie: Barbara Albert, Reinhard Jud, Michael Grimm

Kamera: Wolfgang Lehner

Schnitt: Karina Ressler

Produzent: Franz Novotny

Darsteller: Maria Kastner, Cornelia Stastny, Georg Friedrich, Martina Pörtl u. a.

Produktion: Novotny & Novotny-Filmproduktion, Weimarerstraße 22, A-1180 Wien, Telefon 0 04 31/4 7871 70, Fax 4 78 71 70 20

Barbara Albert

1970 in Wien geboren. Seit 1991 Studentin an der Wiener Filmakademie. „Die Frucht deines Leibes“ – Bester Kurzfilm Locarno 1997 und Biennale 1997.

Michael Grimm

1962 in Pasching geboren. Studium Maschinenbau in Linz und Handelswissenschaft in Wien. Seit 1990 Arbeiten im Filmbereich, u. a. 1990 „Oh, Susi!“, 1996 „Jagd nach dem Drachen“.

Reinhard Jud

1959 in Kärnten geboren. Studium in Wien. Tätigkeit als Filmjournalist. Ab 1988 Filmarbeiten und Autor von Drehbüchern, u. a. „Lipstick“ (1993) und „Höhenangst“ (1995).



Inhalt

Drei Episoden von drei Regisseuren, drei Ausflüge in jugendliche Subwelten. „Tag-ada“ erzählt von zwei Mädchen, deren einziges Ziel Fun ist. Eine Nacht lang versuchen sie unabhängig voneinander zum Ziel zu kommen. Schließlich treffen sie enttäuscht wieder einander... „Asi-Lu“ handelt vom Nachtleben, Sex, Amphetaminen und Fetischismus für Kleider. Billie bricht gern die Spielregeln dieser Welt. Sie verweigert sich jeder Annäherung und macht am Ende Ernst mit Dingen, die von anderen als Nervenkitzel benutzt werden... „Chrashtest“ ist ein Roadmovie und erzählt von Jugendlichen, die zu einem Rave unterwegs sind. Der Zufall

verschlägt sie in ein fremdes Milieu. Unvermittelte Ereignisse lassen plötzlich Aggressionen entstehen... Der Film rettet in großer Unmittelbarkeit und Direktheit die Wiener Jugendszene.

DEALER

von Thomas Arslan

Deutschland 1999, 35 mm, 75 Min., 1:1,66



Buch und Regie: Thomas Arslan

Kamera: Michael Wiesweg

Schnitt: Bettina Blickwede

Darsteller: Amer Yigit, Idil Üner, Birol Ünel, Hussi Kutlucan u. a.

Produktion: Trans-Film, Merseburger Straße 3, 10823 Berlin, Telefon 0 30/7 84 20 57, Fax 7 84 16 11

Thomas Arslan

1962 in Braunschweig geboren. Besuch von 1967 bis 1971 in Ankara (Türkei) die Grundschule. 1986 bis 1992 Studium an der Dffb in Berlin. Seit 1992 als Regisseur und Autor tätig.

Filmografie (Auswahl)

- 1991 „Am Rand“ (Kurzfilm)
- 1992 „Im Sommer – die sichtbare Welt“ (Kurzfilm)
- 1994 „Mach die Musik leiser“
- 1996 „Geschwister – Kardesler“



Inhalt

Vilieu.
ötzlich
reflek-
Direkt

Can arbeitet als Kleindealer, verantwortlich für die Drecksarbeit. Ein Laufbursche, der die Kundschaft in einem abgesteckten Revier in Berlin-Schöneberg mit Drogen versorgt. Can ist unzufrieden mit seiner Situation, weiß aber nicht, wie er sie ändern soll. Zunehmend kann er die Welt seiner Familie und die Welt der Gewalt auf der Straße nicht mehr vereinbaren. Seine Frau fordert von ihm, seinen Job aufzugeben. Da stellt ihm sein Boß Hakan in Aussicht, eine Bar zu übernehmen. Kurz hat Can Hoffnung auf einen Neuanfang. Doch sein Traum vom anderen Leben zerplatzt wie eine Seifenblase. Hakan wird von der Konkurrenz getötet

und Can wird letztlich Opfer seiner Lebensbedingungen. Er muß für Jahre ins Gefängnis, verlassen von seiner Frau und seinem Kind.

9. FILM KUNST FEST

SCHWERIN 28. April bis 2. Mai '99



FÜR DEN
BESTEN KURZFILM



ATLANTIK
FILM KOPIERWERK
Hamburg

Kodak
Motion Picture Film

KURZFILMWETTBEWERB



NICHTS

von Dana Nowak
Österreich 1998, 35 mm,
9 Min., 1:1,66



Buch und Regie: Dana Nowak
Kamera: Peter Pawlousek
Darsteller: Leon Askin, Götz Kauffmann u. a.
Produktion: Pro Motion Pictures
Verleih: Wien Film, A-1010 Wien, Johannesgasse 12



Dana Nowak

Geboren 1965 in Wien. Von 1984 bis 1991 Studium der Freien Kunst und Visuellen Kommunikation an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Lebt als freischaffende Filmemacherin und Künstlerin in Wien.

Filmografie (Auswahl):

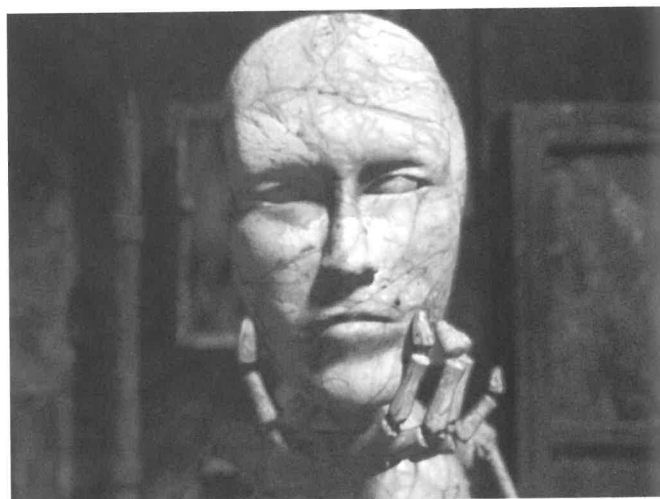
1991 Jadebusen (Spielfeldokumentation)
 1992 Die Augen der Großmutter (Dokumentarfilm)
 1996 Grenzenlos (Dokumentarfilm)
 1998 Wieder Nichts (Dokumentarfilm)

Inhalt

Kunst ist Ausdruck der Kultur. Der kunstschaftende schafft Abbilder der Realität. Die Kunst ist die Projektion der Realität. Die Realität ist eine inhaltslose. Die Inhalte sind verbraucht. Die Form erhebt sich zum Inhalt. Artefakten wird künstliches Leben eingehaucht. Amputationen einer äußeren Hülle. Die Inhalte sind nichts. Das Nichts bildet den Raum.

MASKS

von Piotr Karwas
Deutschland 1998/99, 35 mm,
5 Min., 1:1,66



Buch und Regie: Piotr Karwas
Schnitt: Stephan Krumbiegel
Produktion: Andrea Osterhorn, Filmakademie
 Baden-Württemberg, Mathildenstraße 20,
 71638 Ludwigsburg



Piotr Karwas

1974 in Lodz geboren. Drei Jahre Studium an der Trickfilmabteilung der Polnischen Nationalen Filmschule. Danach Wechsel an die Filmakademie Baden-Württemberg zwecks Studium der Computer-Animation. Arbeitet auch als Musiker und Komponist.

Filmografie (Auswahl):

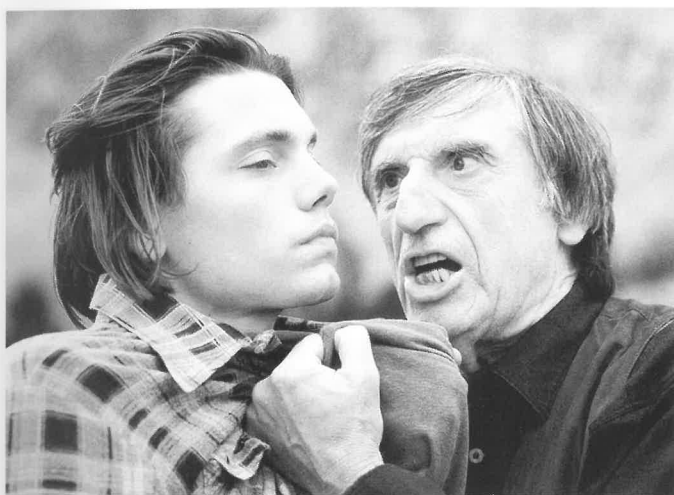
1995 Doors
 1996 Big Bang
 1997 The Note
 1998/99 Masks

Inhalt

Masken gehören zu unserem Alltag. Oft wird viel Zeit für eine perfekte Maskierung investiert, doch nicht immer ist das Ergebnis so wie gewollt...

HIER KÖNNEN SIE NICHT DURCH

von Frank D. Müller
Deutschland 1998, 35 mm,
9,40 Min., 1:1,85



Buch und Regie: Frank D. Müller
Kamera: Torsten Lippstock
Darsteller: Marek Harloff, Peter Rappenglück u. a.
Produktion: MAP-Filmproduktion Markus Peuth,
Hohenzollernstraße 116, 80796 München



Frank D. Müller

1962 in Hamburg geboren. Seit 1982 Arbeit als Drucker, Wattführer, Werftarbeiter, Ornithologe, Archivar, Kellner, Schauspieler, Regieassistent, Schauspieltrainer, Filmkritiker, Autor und Lektor. 1987 bis 1992 Studium der Film- und Theaterwissenschaft. Lebt in München.

Filmografie (Auswahl):

1989 Briefe
1990 Urlaub auf Rezept
1992 Day By Day
1996 Die große Angst vor Bodo C.

Inhalt

Zwei Sturschädel haben ein Problem: der eine, ein junger norddeutscher Vogelschützer, hat im Hochgebirge ein brütendes Adlerpaar entdeckt und sperrt deshalb auf eigene Faust den Forstweg. Der Hattinger-Schorsch, ein grantiger älterer Bergbewohner, läßt sich nicht vorschreiben, welche Strecke er fahren darf. Und überhaupt – was interessieren ihn seltene Vögel, die irgendwo in den Bergen brüten?

HOTEL BELGRAD

von Andrea Staka
Schweiz 1998, 35 mm, 13 Min., 1:1,75



Buch und Regie: Andrea Staka
Kamera: Eeva Fleig, **Schnitt:** Tania Stöcklin, Andrea Staka
Darsteller: Vesna Stanojevic, Nebojsa Glogovac,
Produktion: Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich,
Limmatstraße 45, CH-8031 Zürich, **Verleih:** Frenetic Films



Andrea Staka

1973 geboren. Studium und Diplom im Bereich Film/Video der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich. Lebt in New York.

Filmografie (Auswahl):

1992 Time To Buy Flowers
1993 Today Is Sunday
1995 Weg gegangen
1997 Zuggerausche

Inhalt

Erinnerst du dich an den Witz, den Patak immer erzählte? Haso will dem kleinen Mujo das Schwimmen beibringen. Er wirft ihn in die Drina und ruft ihm zu: „Kraule kleiner Mujo, kraule!“ „Kraule stärker, kleiner Mujo stärker!“ „Stärker, hörst du nicht, stärker!“ „Stärker!“ PAUSE „Verdammt!“

OBERKAMPF

von Nicolodi & Fischer
Deutschland 1997, 35 mm,
8 Min., 1:1,37



Buch und Regie: Alexander Nicolodi, Christian Fischer
Kamera: Jens Harant
Schnitt: Christian Fischer
Darsteller: Christian Fischer, Maud Gravereaux, Justine Mardic
Produzent: Filmakademie Baden-Württemberg GmbH, Mathildenstraße 20, 71638 Ludwigsburg

Alexander Nicolodi

Student an der Filmakademie Baden-Württemberg.

Christian Fischer

Student an der Filmakademie Baden-Württemberg.

Inhalt

Ein Mann fliegt gestreift durch eine große Stadt, bis ihn eine Frau stoppt.

LONG DIVISION

von Hagen Keller
Deutschland 1998,
35 mm, 10 Min., 1:1,86



Buch und Regie: Hagen Keller
Kamera: Phillip Kirsamer
Schnitt: Hagen Keller
Musik: Andi Staebler, Louise Wallace,
Darsteller: Elinor Lüdde, Silke Bodenbender,
Produktion und Verleih: HFF München Frankenthalerstraße 23, 81539 München



Hagen Keller

Geboren 1968 in Weimar. Nach Wehrdienstverweigerung nicht zum Abitur und Studium zugelassen. Wechselnde Tätigkeiten als Kellner, Kraftfahrer, Bibliothekar, Heizer, Aufsichtskraft, Bauhilfskraft und Zimmermann. Ab 1989 Sprachstudium in Leipzig und Lissabon. Ausbildung zum Fotografen an der Fachakademie für Fotodesign München. Seit Oktober 1997 Student an der Hochschule für Film und Fernsehen München, Fachrichtung Regie.

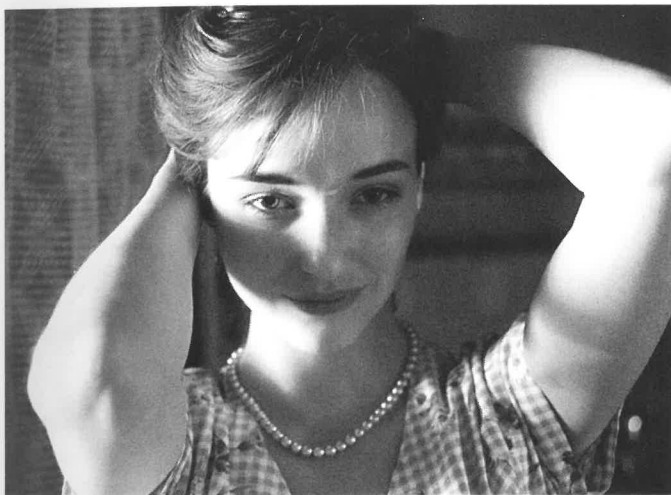
Filmografie:

Long Division (1998)

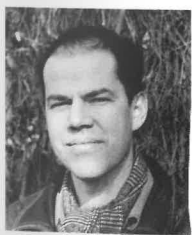
Inhalt Paula lebt von Wochenende zu Wochenende. Räumlich getrennt von ihrem Freund, verkümmert ihre Beziehung überraschend schnell. Sie wartet. Hofft und wartet. Nach mehreren Enttäuschungen rafft sich Paula auf und fährt spontan zu ihm.

LES PASTILLES

von **Manfred Beger**
Deutschland 1998, 35 mm,
14 Min., Cinemascope



Buch und Regie: Manfred Beger
Kamera: Manuel Mack, **Schnitt:** Eberhard Nuffer
Darsteller: Sylvain Fayssé, Delphine Rollin, Dieter Wardetzky u. a.
Produktion: Piranha pictures, Planckstraße 22/24, 10117 Berlin, mit Unterstützung der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Berlin sowie des Ostdeutschen Rundfunks Brandenburg



Manfred Beger

1963 in Rüsselsheim/Ruhr geboren.
1984 bis 1991 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München, Fachrichtung Film und Fernsehspiel. Seit 1992 freiberuflicher Regisseur und Drehbuchautor. 1995 Mitbegründer der Piranha Pictures Filmproduktion.

Filmografie (Auswahl):

1988 Falscher Hase
1991 Bügelfrei
1993 In die neue Welt (Co-Autor)
1998 Alarm im Cockpit (Autor)

Inhalt:

Luc könnte eigentlich ganz zufrieden sein mit seinem Leben. Doch in letzter Zeit läßt ihn Juliette einfach nicht mehr ran: Sie ist ständig indisponiert – und das, obwohl sie regelmäßig die Wunderpillen von Dr. Hulot einnimmt...

SIND SIE LUIGI?

von **Stephan Brüggenthies**
Deutschland 1998, 35 mm,
7 Minuten, 1:1,66



Buch und Regie: Stephan Brüggenthies
Kamera: Sven Siegrist
Schnitt: Stefan Brüggenthies
Darsteller: Claus Theo Gärtner, Alice Flotron,
Produktion: Stefan Brüggenthies,
Brunnenstraße 4,
71640 Ludwigsburg



Stefan Brüggenthies

Studierte Betriebswirtschaft und Musikwissenschaft. Arbeitete als Journalist. Ab 1994 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg. Arbeitet auch als Filmkomponist.

Filmografie:

Die seltsame Welt von Wolfgang und Melanie (1997)

Inhalt:

Ein Mann wird auf einer Zugreise gefragt, ob er Luigi ist. Ohne groß darüber nachzudenken, sagt er „nein“. Er ist nicht Luigi, und er fragt auch nicht weiter nach. Was sich bald als Fehler herausstellt – denn nun wird unser Mann gefangen in seinen Überlegungen: Was hat diese Frage bedeutet? Immer tiefer fällt der Mann in seine Gedanken ... und vernachlässigt dabei den möglichen Ausweg: Die Kommunikation.

FLYING PAUL

von Svend Stein-Angel
Deutschland 1998, 35 mm,
1,5 Min. 1:1,85



Buch und Regie: Svend Stein-Angel
Kamera: Jo An Mey
Schnitt: Stefan Schmidt
Darsteller: Joseph Mbarek, Lilian Schiffer u. a.
Produktion: HFF München, Frankenthaler Straße 23,
 81539 München



Svend Stein-Angel
 Student an der HFF München.

Inhalt:

Ein kleiner Junge hat einen Traum, in dem er über übermenschliche Kräfte verfügt. Aber ist das alles wirklich nur ein Traum?

WAS NEBENAN GESCHIEHT

von Claudia Fink
Deutschland 1998, 35 mm, 15 min., 1:1,85
Gefördert mit Mitteln
der kulturellen Filmförderung M-V



Buch und Regie: Claudia Fink
Kamera: Jochen Moess, Birgit Diercken
Schnitt: Magdolno Rokob
Darsteller: Lars Gronwald, Kristin Lenhardt,
 Barbara Focke u. a.
Produktion: Claudia Fink Filmproduktion, Elvira Geppert
 Gleditschstraße 80, 10823 Berlin



Claudia Fink

Geboren in Hamburg. Studium der Afrikanistik, Germanistik, Theaterwissenschaftler an der Uni Hamburg. Filmstudium an der HfbK Lerchenfeld Hamburg, während des Studiums Mitarbeit an über 20 Hochschulpromotionen in den Bereichen Kamera, Ton, Regie. Darstellerin am Deutschen Schauspielhaus.

Filmografie (Auswahl):

1990 Fremde, Kleine, Meine
 1988 Was nebenan geschieht

Inhalt:

Ein frühzeitig pensionierter Mann, eine Frau, die keine Kinder hat, eine alte Frau, die seit 40 Jahren in ihrer Einzimmerwohnung lebt. Die Besucher eines Massage-Studios nutzen die Gunst der Stunde, um ihrem kleinen Gedankenkäfig zu entfliehen.

Was für ein Angebot. Die Videos der ARTE EDITION.



Der Laden

Fernsehfilm von Jo Baier · 3 Kassetten · DM 99,00

Die Elsässer

Fernsehfilm von Michel Favart · 4 Kassetten · DM 119,95

Breaking the Waves

Spielfilm von Lars von Trier · DM 39,95

Hospital der Geister I+II

Spielfilm von Lars von Trier · 2 Doppelboxen · je DM 79,00

Lea

Spielfilm von Ivan Fila · DM 49,95

Karriere Girls

Spielfilm von Mike Leigh · DM 39,95

Verführerischer Mond

Spielfilm von Chen Kaige · DM 49,95

Eric im Streß

Zeichentrick-Comedy · 3 Kassetten · je DM 29,95

Ernesto „Che“ Guevara

Dokumentation von Richard Dindo · DM 49,95

Israel und die Araber

Dokumentation von Brian Lapping · 6 Kass. · DM 159,00

Alchimie der Liebe

Dokumentation von Thierry Nolin · DM 39,95

Bestellservice Telefon: 089 / 85 85 01 01 · Fax: 089 / 85 55 59 · E-Mail: zmd.direkt@t-online.de
Internet: www.arte-tv.com · Post: ARTE EDITION · c/o ZMD · Würmstraße 13 · 82166 Gräfelfing

Das **Gesamtverzeichnis** der ARTE EDITION erhalten Sie per **Faxabruf**: 089 / 85 85 04 84

Der M-V Film e.V. ist ein gemeinnütziger Verein zur Entwicklung, Förderung und Bewahrung von Film- und Medienkultur im Land Mecklenburg-Vorpommern. Der Verein vertritt die Kulturelle Filmförderung in Selbstverwaltung und entwickelt und unterstützt film- und medienkulturelle Projekte und Aktivitäten im Land. Geschäftsstelle des M-V Film e.V. ist das

LANDESFILMZENTRUM

mit folgenden Projekten und Angeboten:

PRODUKTIONSZENTRUM

Technischer Service und Beratung für professionelle Videoproduktion und Postproduktion auf den Formaten DV und Beta SP. Digitale Tonbearbeitung und Multimediaproduktionen.

DOKUMENTARFILMWERKSTATT AUF DER INSEL POEL "DREHORT OSTWESTDEUTSCHLAND"

Neue deutsche Dokumentarfilme, welche die neue deutsche Wirklichkeit reflektieren, stellen sich der Diskussion. Alljährlich zum und um den "Tag der deutschen Einheit" (3. Oktober) streiten die Macher mit Kritikern, Verleihern, TV-Redakteuren und ganz normalem Publikum über ihre sozial engagierten Werke.

KINOBUS

Filmkultur auf dem Lande. Kino für Kinder und Erwachsene unterwegs in Mecklenburg-Vorpommern. Der Kinobus kommt auf Wunsch zu Ihnen.

INTERNATIONALES MULTIMEDIA SOMMERCAMP

Jährlich stattfinden, zweiwöchiger Kreativworkshop für Nachwuchstalente aus dem In- und Ausland.

KULTURELLE FILMFÖRDERUNG

Vergabe von Filmfördermitteln des Landes auf der Grundlage der "Vereinbarung über die Richtlinien zur Filmförderung im Land Mecklenburg-Vorpommern". Gefördert werden: Stoff- und Projektentwicklung, Produktion, Vertrieb, Verleih und Abspiel. Die geförderten Projekte werden umfassend betreut. Einreichtermine sind der Fachpresse zu entnehmen. Von der Kulturellen Filmförderung werden Drehbuch- und Filmwerkstätten sowie Internationale Filmwochen veranstaltet.

INTERNATIONALE FILMWOCHEN

Mecklenburg-Vorpommern mit seinen Filmen zu Gast im Ausland - Das Gastland mit seinen Filmen zu Gast in Mecklenburg-Vorpommern. Alljährlich eine Woche Kulturaustausch zum Kennenlernen und Kennengelerntwerden.

FILM KUNST FEST SCHWERIN

4 Tage und 4 Nächte im Jahr Kino total: Spiel- und Kurz-film Wettbewerb.

Europäisches Filmforum, Retrospektive, Portrait, Kinderfilmfest, Filmnächte und Filmtalk, Kunstforum.

Preise: "Der fliegende Ochse" des Landes MV, NDR-Förderpreis, Förderpreis des Atlantik-Film-Kopierwerks und der Kodak Professional Motion Hamburg, Preis der Stadt Schwerin und des M-V Film e.V., Publikumspreis.

Termin: Ende April/Anfang Mai. Filmanmeldung bis 31.01. des Jahres

LOCATION MEDIEN SERVICE Mecklenburg-Vorpommern

Informations- und Kontaktbüro für Film- und Medienproduzenten. Location-, Team- und Produktionsservice. Beratung für Medienausbildung. Integriertes Video-Bildarchiv. BILDservice, Internetservice.

DREHBUCHWERKSTATT

Entwicklung und Produktion von Nachwuchsprojekten unter Anleitung von erfahrenen Profis. Kooperationspartner: Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" in Babelsberg und NDR - Redaktion "Der dokumentarische Blick".

KAMMERKINO

Das andere Kino. Kommunale Kinoarbeit in der Landeshauptstadt: Studiofilm, Filmseminare, Filmgeschichte, Kinder- & Jugendfilm, Film für den Schulunterricht, Senioren-Film.

MULTIMEDIA WERKSTATT MEDIA HOUSE

Entwicklung und Produktion multimedialer Lernsoftware zur Einführung in Medienberufe und Berufsorientierung in der Medienbranche. Internationales CD-ROM - Pilotprojekt der EU-Kommission im Programm Leonardo da Vinci. Die Multimediawerkstatt bietet: Praktikumsmöglichkeiten für Schüler, Studienbewerber und Studenten.

LANDESFILMARCHIV

Sammlung, Archivierung und Erschließung von Filmen aus und über Mecklenburg-Vorpommern. Kooperationsprojekt mit dem Landeshauptarchiv.

LANDESFILMZENTRUM

Röntgenstr. 22, 19055 Schwerin
Tel.: (03 85) 55 50 81, Fax: (03 85) 51 27 71
e-Mail: info@film-mv.de
www.film-mv.de

Leiter: Dieter Schumann

FILMFORUM-LÄNDERREIHE

ale
ge-
ilm
en-

n
r
d
r
s
n
l
r
d



LÄNDERREIHE NIEDERLANDE

Das Filmland Niederlande zu charakterisieren, führt wohl manchen schnell zum Klischee von Tulpen, Grachten und Käse. Jedoch bemerkt man bei näherer Betrachtung, daß aus den Ursprüngen dieses sympathischen Seefahrer- und Händlervolkes ein spezieller Humor, eine untergründige Melancholie und eine erstaunliche kulturelle Offenheit noch heute sichtbar wird. Leicht hat es das benachbarte Filmland nicht, sich auf seinem schon wegen der Sprache kleinen Markt wirtschaftlich zu behaupten. Trotzdem findet im holländischen Filmschaffen die Flucht zum Mainstream oder zu internationalen Koproduktionen, die die Eigenarten eines Landes am Ende kaum noch erkennen lassen, verhältnismäßig zurückhaltend statt. Konturenlose „Euro-Pudding-Filme“ findet man im holländischen Kino selten, obwohl noch 1996 etwa ein Drittel aller Gelder von ausländischen Koproduzenten stammten. Nicht zu Unrecht bemerkt der Produzent Marc van Warmerdam: „Holländische Filme zeigen starke Schauplätze und nationale Eigenarten. Wenn du einen international erfolgreichen Film machen willst, mach keinen internationalen, sondern einen so starken holländischen Film, daß er einfach andere Länder erreichen muß.“ Den Durchbruch schaffte 1992 Alex van Warmerdam mit seinem Meisterwerk „Noorderlingen“. Danach folgten mit Marleen Gorris „Antonias Welt“ (1996) und Mike van Diems „Charakter“ (1998) zwei Oscar-Preisträger, die den eigenen Weg des Filmlandes Niederlande endgültig bestätigen. Wir zeigen in unserer Filmreihe aktuelle Produktionen, die in Mecklenburg-Vorpommern ihre Premiere haben und die für unsere Zuschauer wahre Entdeckungen bieten.

Hasso Hartmann

NOORDERLINGEN

von Alex van Warmerdam
Niederlande 1992, 35 mm,
105 Min., OmU



Buch und Regie: Alex van Warmerdam

Kamera: Max Felperlaan

Musik: Vincent van Warmerdam

Darsteller: Alex van Warmerdam, Rudolf Lucieer, Jack Wouterse, Annet Malherbe u. a.

Verleih: Kairos-Filmverleih, Geismarlandstraße 19, 3708 Göttingen, Telefon 05 51/48 45 23, Fax 48 70 98

Inhalt

Anfang der 60er Jahre, irgendwo im Norden der Niederlande. Die Einwohner leben abgeschieden an der einzigen tiggestellten Straße eines längst aufgegebenen Wohnungsprojektes. Die großen Fenster in der Reihenhaussiedlung geben jedem Voyeur Einblick auf die merkwürdigsten Charaktere der Schlachter, der seine Frau nicht berühren darf, da sie seltsame Erscheinungen des heiligen Franz hat. Statt dessen sucht er seine Verkäuferin auf der Schlachtbank zu vergewaltigen, und seine Frau wird zur Dorfheiligen gekürt. Der Sohn Thomas hat den kongolesischen Freiheitskämpfer Lumumba zum Vorbild. Als eines Tages eine Gruppe Missionare im Dorf auftaucht, die einen Schwarzen im Käfig als Anschauungsmodell präsentieren, befreit er ihn und versteckt ihn im Wald... Eine pechschwarze Satire auf die puritanische Moral der 60er Jahre, 1992 mit dem „Europäischen Filmpreis“ ausgezeichnet.

IN HERZZERREISSEND

von Mike de Jong
Niederlande 1993, 35 mm,
85 Min., OmU



Buch und Regie: Mike de Jong
Kamera: Joost van Starrenburg
Schnitt: Benno Morema
Darsteller: Marieke Heebing, Mark Rietmann,
Mientje Kleijer u. a.
Verleih: Kairos-Filmverleih

Inhalt

Lou ist eine Szenefrau aus Amsterdam, wie man sie sich vorstellt: flippig, voller Energie und engagiert. Ihr Freund Bob, ein junger Rechtsanwalt, ist da eher konventionell und etabliert. Trotz aller Unterschiede ist es eine sehr leidenschaftliche Beziehung. Die Zuspitzung des sozialen und politischen Drucks auf Lous Umgebung macht die Beziehung immer schwieriger. Das Hafenviertel soll einem Neubauprojekt weichen, die Freunde von Lou spüren die Ausländerfeindlichkeit am eigenen Leib. Nur noch, wenn sich Lou und Bob lieben, finden sie zusammen. Mit der Zeit wandelt Leidenschaft sich in Ablehnung. Beide sind schließlich verzweifelt, können aber nicht miteinander reden und flüchten sich in ihren Alltag... Ein eindrucksvoller Film über die Widersprüche in der Generation der Dreißigjährigen. Ausgezeichnet mit dem Preis Locarno 93.

LITTLE SISTER

von Robert Jan Westdijk
Niederlande 1995, 35 mm,
91 Min., OmU



Buch und Regie: Robert Jan Westdijk
Kamera: Bert Pot
Schnitt: Hermann P. Koerts
Darsteller: Kim van Kooten, Hugo Metsers III,
Roeland Fernhout u. a.
Verleih: ARSENAL-Filmverleih, 72024 Tübingen,
PF 210163, Telefon 0 70 71/9 29 60, Fax 92 96 11

Inhalt

Erzählt wird die Geschichte eines leicht kontaktgestörten jungen Mannes, der nach längerer Zeit seine Schwester besucht und sie von nun ab ständig mit der Videokamera begleitet. Daantje ist über den Besuch überhaupt nicht erfreut, auch die Idee Martijns, einen Dokumentarfilm über ihren Alltag zu drehen, gefällt ihr nicht. Die verschwommenen Erinnerungen an die Kindheit und das inzestuöse Verhältnis zu ihrem älteren Bruder Martijn hat sie verdrängt. „Schwesterchen“ zeigt die ganze Zeit über den Blickwinkel der Videokamera und damit vorwiegend die Sichtweise des Bruders. Die subjektive Kamera funktioniert hier problemlos als Stilmittel. Mit Leichtigkeit und Humor gelingt es, eines der letzten Tabuthemen unserer Gesellschaft zu inszenieren.

WASTED

von Ian Kerkhof
Niederlande 1996, 35 mm,
100 Min., OmU



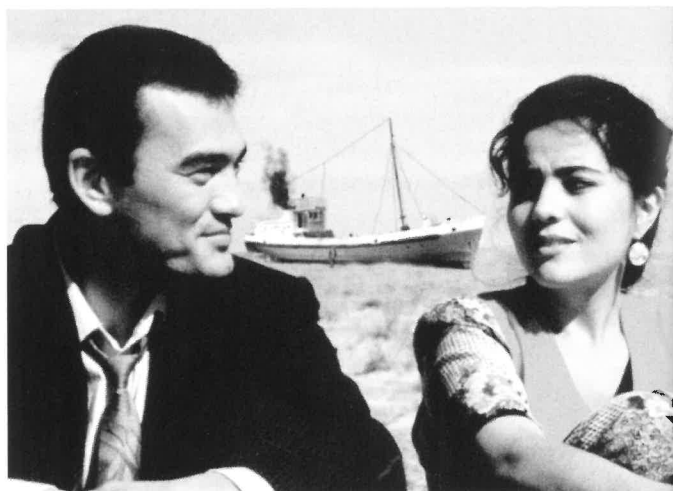
Buch und Regie: Ian Kerkhof
Kamera: Jost van Golder
Schnitt: Mike Libanon
Darsteller: Fem van Elzen, Tygo Gernandt, Hugo Metsers III u. a.
Verleih: MFA – Münchner Filmagentur, 80939 München, Leinthalstraße 3, Telefon 0 89/3 22 60 84, Fax 3 24 35 40

Inhalt

Jacky und Martin, ein junges Paar aus der Provinz, kommen nach Amsterdam. Jacky landet als Verkäuferin in einem hippen Coffeeshop. Dort hilft sie dem coolen JP, der sie überredet, mit Rauschgift zu dealen. Martin hat nur noch Interesse für Fußball und seine Marihuanapflanzen. Als er jedoch erfährt, daß Jacky ein Verhältnis mit JP hat, zieht er aus der gemeinsamen Wohnung aus. Nach kurzer Zeit will Jacky aus dem Drogenhandel aussteigen. Verzweifelt sucht sie Hilfe bei Martin... „Wasted“ bedeutet „zugedröhnt“. Kerkhofs rauschhafte Bilder schildern in grellen Farben die Lebenssituation Jugendlicher in Amsterdam.

BLINDER PASSAGIER

von Ben van Lieshout
Niederlande 1997, 35 mm,
90 Min., OmU



Regie: Ben van Lieshout
Buch: Bert Bisperink
Kamera: Stief Tjeldink
Darsteller: Bekzod Mukhamedarimov, Ariane Schluter, Dirk Roofthoof u. a.
Verleih: Pegasos, Rotlintstraße 21, 60316 Frankfurt/a.M., Telefon 0 69/94 41 50 71, Fax 94 41 50 72

Inhalt

Große Boote inmitten einer Sandwüste. Der Aralsee trocknet immer weiter aus. Hier lebt Orazbai zwischen Hoffnungslosigkeit und dem Versuch, ein normales Leben zu führen. Schließlich resigniert er und macht sich mit einer Ansichtskarte von der Skyline Manhattens auf den Weg in den „goldenen Westen“. Als blinder Passagier landet er allerdings in Rotterdam. Er trifft auf Katharina, die ihn aufnimmt und auf ihrem Balkon wohnen läßt. Ganz allmählich entwickelt sich zwischen beiden eine scheue Liebe. Am Schluß weiß Orazbai, daß der Unterschied zwischen dem „goldenen Westen“ und seiner sterbenden Heimat so groß nicht ist.

DAS GEHEIMNIS- VOLLE KLEID

von Alex van Warmerdam
Niederlande 1996, 35 mm, 103 Min.



Buch und Regie: Alex van Warmerdam
Kamera: Marc Felperlaan
Musik: Vincent van Warmerdam
Darsteller: Alex van Warmerdam, Henri Garcin, Ariane Schlüter, Ricky Koole u. a.
Verleih: ARTHAUS-Filmverleih, 80797 München, Schwere-Reiter-Straße 35, Telefon 0 89/30 79 66, Fax 30 79 68 95

Inhalt

Ein Sommerkleid wird in dieser aufregend unkonventionellen Komödie zur Trophäe im ewigen Kampf der Geschlechter. Ob getragen von einer Hausfrau, einem Girlie oder einer Stadtstreicherin – das Kleid löst eine Verkettung von unerwarteten, mitunter lustvollen, mitunter gefährlichen Ereignissen aus. Auch Männer verfolgen, hingerissen bis zur erotischen Obsession, das Kleid – und die Frau, die es trägt... Wie Bunuel in „Der diskrete Charme der Bourgeoisie“ verquickt Alex van Warmerdam in seinem in Venedig mit dem FIPRESCI-Preis ausgezeichneten Geschlechterspiel seine Helden augenzwinkernd durch ein gemeinsames Objekt der Begierde. Eine verspielte Farce mit hintergründigem Humor.

LEFT LUGGAGE

von Jeroen Krabbé
Niederlande/Belgien
1997, 35 mm, 96 Min. OmU



Regie: Jeroen Krabbé
Buch: Edwien de Vries
Kamera: Walter Vanden Ende
Darsteller: Isbella Rossellini, Maximilian Schell, Marianne Sägebrect, Jeroen Krabbé u. a.
Verleih: Buena Vista International, 81677 München, Kronstadter Straße 9, Telefon 0 89/9 93 40-0, Fax 99 34 01 39

Inhalt

Chaja, eine junge freisinnige Philosophiestudentin, hat ein schwieriges Verhältnis zu ihren Eltern, die beide Überlebende der deutschen Konzentrationslager sind. Sie sucht sich einen Job als Kindermädchen bei der Familie Kalman und zieht bei ihren Eltern aus. Das Leben im Alltag der Kalmans, die orthodoxe Juden sind, konfrontiert sie jedoch mit neuen Problemen. Chajas größte Sympathien gehören auf Anhieb dem fünfjährigen Simcha, dem als stumm geltenden Außenseiter der Familie. Mit Sorge beobachtet der Vater den Einfluß des unorthodoxen Kindermädchens auf seinen Sohn, während die Mutter Chaja heimlich bewundert, besonders als diese die Familie vor dem rassistischen Hausmeister verteidigt. Allmählich beginnen beide Seiten die Kultur des anderen zu akzeptieren...

Veronica Ferres

Herbert Knaup

Sibylle Canon

*Sion,
Lijnwelling
Rofu*

St. J. J.

Ab 27. Mai im

DIE BRAUT

Goethes Liebe, Lust und Leidenschaft

Ein Film von EGON GÜNTHER

Vorfürhungen beim Filmkunstfest Schwerin
1.5.99, 19:30 Uhr im Capitol, Kino 4
2.5.99, 15:00 Uhr im Capitol, Kino 4

DOLBY
IN BESTIMTEN KINOS

PROGRESS

ica

FILMFORUM-RETROSPEKTIVE

ino

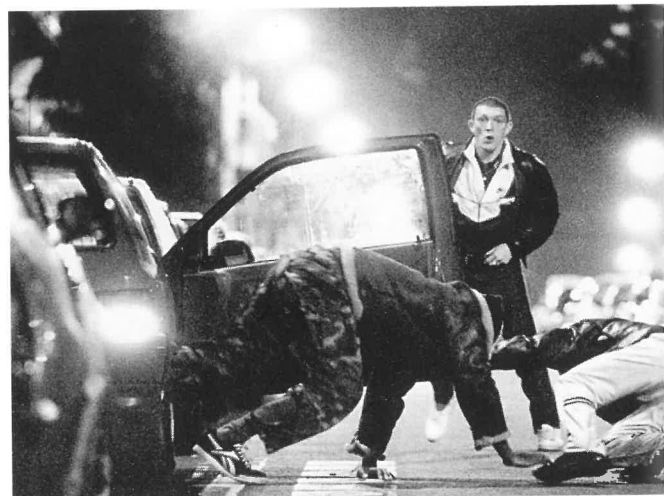




HASS

von Mathieu Kassovitz
Frankreich 1995, 35 mm, 94 Min.

RETROSPEKTIVE HASS? – JUGEND IM EUROPÄISCHEN FILM



Buch und Regie: Mathieu Kassovitz

Kamera: Pierre Aim

Schnitt: Scott Stevenson

Darsteller: Vincent Cassel, Hubert Koundé,
Said Taghmaoui u. a.

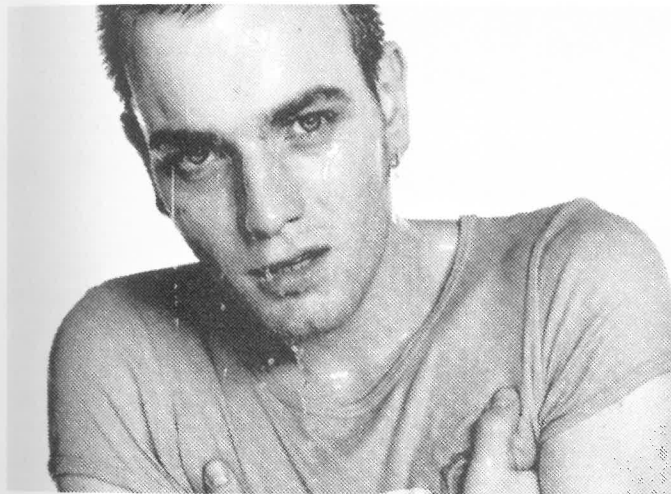
Verleih: CONCORDE, 81671 München, Rosenheimer
Straße 143B, Telefon 0 89/4 50 61 00, Fax 45 06 10 1

Inhalt

Eine ganz normale Pariser Vorstadt. Abdel Ichah, 16 Jahre alt, wurde während eines Verhörs durch einen Polizeibeamten zugerichtet, daß er zwischen Leben und Tod schwebt. Das ist nichts als ein weiterer polizeilicher Kunstfehler, der eine weitere Jugendrevolte nach sich zieht. Der Film erzählt 24 Stunden aus dem Leben von drei Jugendlichen, die voller Haß sind und die auf Haß stoßen... In Cannes 1995 mit dem Regiepreis ausgezeichnet und mit dem Europäischen Filmpreis gekrönt, stellt der Film elementare Fragen an eine Politik und Kultur, die soziale Lebensräume wie die Vorstädte von Paris zu verfallen lassen hat.

TRAINSPOTTING NEUE HELDEN

von Danny Boyle
Großbritannien 1996, 35 mm, 93 Min.



Regie: Danny Boyle
Buch: John Hodge nach dem Roman von Irvine Welsh
Kamera: Brian Tufano
Darsteller: Ewan Mc Gregor, Ewen Bremner, Kelly Macdonald, Jonny Lee Miller, Kevin Mc Kidd u. a.
Verleih: Central-Film, 10623 Berlin, Uhlandstraße 179, Telefon 0 30/88 42 85 70, Fax 8 42 85 12

Inhalt

Die Lebensphilosophie der No-Future-Generation als furioses Kinospektakel: Mark Renton liebt die Droge über alles. Er läßt sich keinen Zug, keinen Schluck und keinen Schuß entgehen. Renton ist ganz unten angekommen, und meistens ist er high. Irgendwann wird er vielleicht einmal ohne die Droge auskommen, denkt er. Mitreisende auf Brentons Trip sind seine Freunde Spud, ein naiver Drogensüchtiger, Sick Boy, dessen wahre Sucht sich eigentlich nur auf James Bond und Sean Connery bezieht, Tommy, ein Frischluftfanatiker, der später aus Liebeskummer zur Droge greift und daran zugrunde geht, und Begbie, ein Psychopath und Säufer, der keiner Schlägerei aus dem Weg geht. Diese Truppe rast durch Delirien und surreale Schattenwelten: Nur Renton gelingt es am Ende, sich auf Kosten seiner Freunde aus dem Sumpf zu ziehen... Ein radikaler Film, der 1996 den Europäischen Filmpreis erhielt.

STELLA DOES TRICKS

von Coky Giedroyc
England 1997, 35 mm, 97 Min.



Regie: Coky Giedroyc
Buch: A. L. Kennedy
Kamera: Barry Ackroyd
Darsteller: Kelly Macdonald, James Bolam, Hans Matheson, Ewan Stewart u. a.
Verleih: Jugendfilm-Verleih, 14052 Berlin, Reichsstraße 15, Telefon 030/3 00 69 70, Fax 30 06 97 11

Inhalt

Stella arbeitet als Prostituierte, das macht sie erwachsen und erfahren. Doch Stella ist erst 15 Jahre alt, das bewahrt ihr allen Grausamkeiten zum Trotz eine gewisse Unschuld und jede Menge Phantasie. Immer wieder entzieht sie sich der harten Realität durch Teenagerträume und Kinderstriche. Gepeinigt von Erinnerungen an ihre Kindheit, versucht Stella aus dem Teufelskreis von Haß, Liebe und Abhängigkeit zu fliehen. Gemeinsam mit ihrem neuen Freund, dem Junkie Eddie, will sie ihre Zukunft endlich selbst in die Hand nehmen... Ein Film mit bissigem Humor und poetischen Realismus, der 1997 auf verschiedenen europäischen Festivals preisgekrönt wurde.

GEFANGEN IM KAVKASUS

von Sergej Bodrov
Rußland/Kasachstan 1996,
35 mm, 95 Min.



Buch und Regie: Sergej Bodrov
Kamera: Pavel Lebeshev
Musik: Leonid Desjatnikov
Darsteller: Sergej Bodrov jr., Oleg Menschikov,
Susanna Mechralieva u. a.
Verleih: Pegasos Film, 60316 Frankfurt/a.M., Rotlint-
straße 21, Telefon 0 69/94 41 50 71, Fax 94 41 50 72

Inhalt

Wanja, ein 18-jähriger russischer Wehrpflichtiger, muß gegen seinen Willen in die Bürgerkriegsregion des Kaukasus. Dort gerät er mit einem Trupp in einen Hinterhalt und wird mit einem Offizier als Geisel gefangen genommen. Der Patriarch eines muslimischen Dorfes will beide gegen seinen Sohn austauschen, der in russischer Gefangenschaft ist. Zwischen Wanja und der Tochter des Dorfoberhauptes kommt es zu einer zarten Liebesbeziehung. Als jedoch der Gefangenenaustausch schiefgeht und der Offizier auf seiner Flucht zwei Dorfbewohner tötet, scheint auch für den Jungen alles zu Ende zu sein... Der dramatische und spannungsreiche Film erzählt vom Schicksal eines Jugendlichen in der Sinnlosigkeit des Krieges und von einer Liebe, die unerfüllt bleiben muß. Der Film erhielt 1996 Preise in Cannes und Karlovy Vary. 1997 wurde er als bester ausländischer Film für den OSCAR nominiert.

THE BUTCHER BOY

von Neil Jordan
Irland 1997, 35 mm, 110 Min.



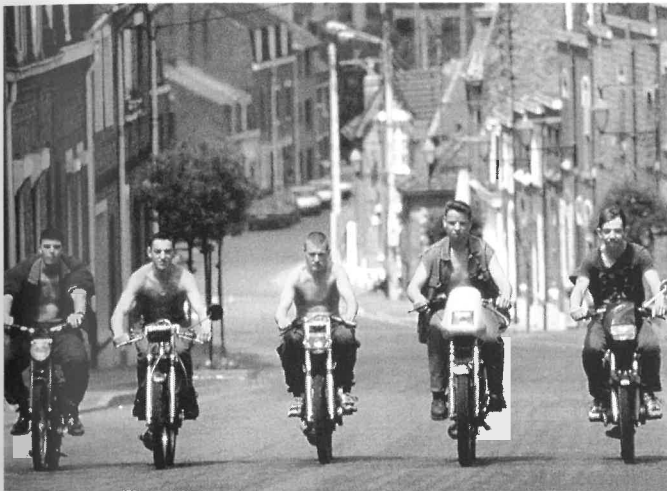
Buch und Regie: Neil Jordan
Kamera: Adrian Biddle
Schnitt: Tony Lawson
Darsteller: Alan Boyle, Eamonn Owens, Stephen Rea u.
Verleih: Warner Bros, 22085 Hamburg,
Hans-Henny-Jahnn-Weg 35, Telefon 0 40/22 65 00,
Fax 22 65 02 59

Inhalt

Irland zu Beginn der 60er Jahre. Der Vater des zwölfjährigen Francie Brady ist Alkoholiker, die Mutter ein nervliches Wr. Aus der tristen Realität flüchtet Francie zunehmend in seine Phantasiewelten. In der Dauerfehde mit der unausstehlichen Nachbarin Mrs. Nugent kommt es zu offenen Feindschlitzen, und Francie wird in eine Besserungsanstalt gesteckt. Als er zurückkehrt, ist er der Gemeinschaft völlig entfremdet: Seine Eltern sind gestorben, sein bester Freund will nichts mehr mit ihm zu tun haben. Francie reagiert mit einer Serie unkontrollierter Ausbrüche, die schockieren, zu Herzen gehen, unerwartet auch urkomisch sind – und dabei der big game Selbstgerechtigkeit der provinziellen Kleinstädter den Spiegel vorhalten. Das ungewöhnliche Porträt einer kindlichen Phantasie, die unwiederbringlich zerstört wird... Auf der Berlinale 1997 wurde der Film mit dem Silbernen Bären preisgekrönt.

THE LIFE OF JESUS LIEBE DAS LEBEN

von Bruno Dumont
Belgien/Frankreich 1997,
35 mm, 96 Min.



Buch und Regie: Bruno Dumont
Kamera: Phillippe van Leeuw
Schnitt: Guy Lecorne
Darsteller: David Douche, Marjorie Cottreel, Kader Chaatouf u. a.
Verleih: Peripher-Filmverleih, 10969 Berlin, Segitzdamm 2, Telefon 0 30/6 14 24 64, Fax 6 15 91 85

Inhalt

Die Provinz ist voller Langweile und ohne jede Alternative. Den einzigen Spaß, den sich eine Gruppe Jugendlicher in einer nordfranzösischen Kleinstadt leistet, ist, mit dem Moped durch die Gegend zu rasen und arabischen Einwanderfamilien rassistische Sprüche hinterherzuschreien. Der arbeitslose Freddy ist der Kopf der Bande. Als sich der junge Araber Kader für seine Freundin Marie interessiert, rastet er aus. Die ganze angestaute Aggression und der Lebensfrust der Jugendlichen bricht plötzlich hervor... Der Debütfilm des jungen französischen Regisseurs besticht durch seinen distanzierten authentischen Blick auf den Alltag Jugendlicher. Arbeitslosigkeit, Rassismus, Gewalttriale sind dabei Zeichen einer Welt, die vollkommen gelähmt ihrem eigenen Untergang entgegensteht. Der Film erhielt zahlreiche europäische Filmpreise.

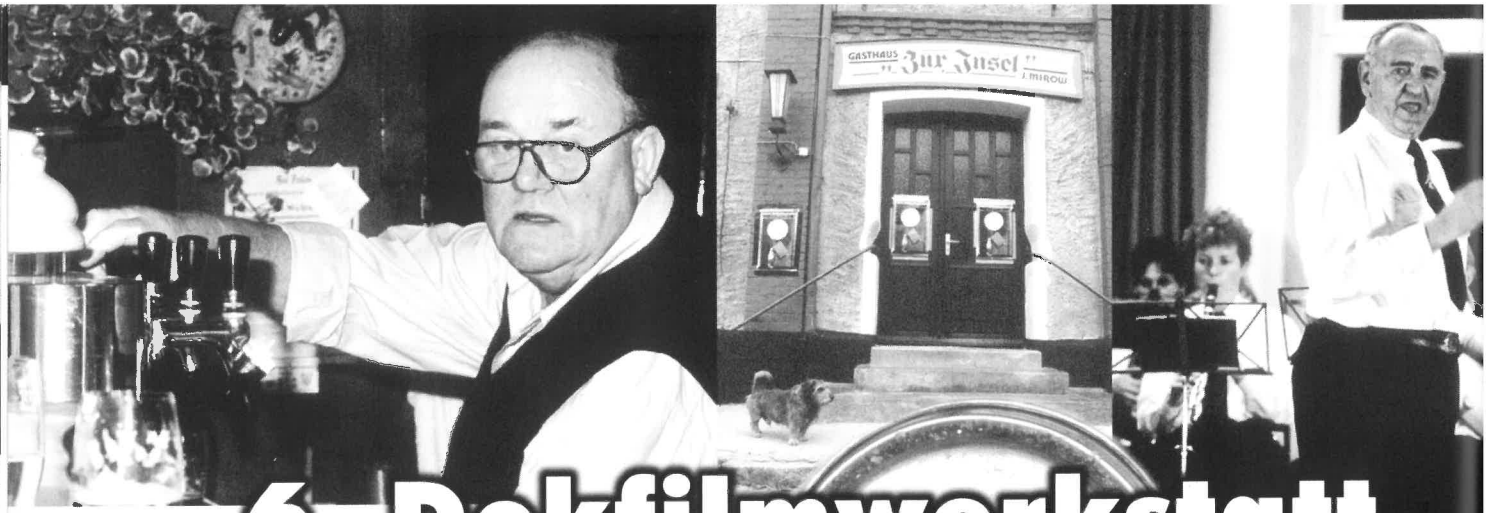
von Erick Zonca
Frankreich 1998, 35 mm, 113 Min.



Buch und Regie: Erick Zonca
Kamera: Agnes Godard
Schnitt: Yannick Kergoat
Darsteller: Elodie Bouchez, Natacha Régnier u. a.
Verleih: CONCORDE 81671 München, Rosenheimer Straße 143B, Telefon 0 89/4 50 61 00, Fax 45 06 10 10

Inhalt

Als die junge Lebensbummlerin Isa im nordfranzösischen Lille Station macht, muß das Schicksal seine Hände mit im Spiel haben. Sie trifft auf die oft schwermütige Aussteigerin Marie, und für eine Weile ist beider Freundschaft die pure Schwerelosigkeit. Die Strahlende und die Stille, die Naive und die Pessimistische – gemeinsam lachen sie dem Unwillen des Alltags entgegen, richten sich in ihrer geborgten Wohnung ein und ziehen mühelos gestandene Mannsbilder in ihren Bann. Doch jeder Engelstraum kann sich auch als Nachtmär entpuppen. Isa übernimmt auf ihre natürliche Art hoffnungsspendende Verantwortung für ein verunglücktes Mädchen. Marie läßt sich fast wider Willen in eine obsessive Beziehung zu dem kühlen Clubbesitzer Chriss fallen. Der Anfang der Enttäuschungen markiert auch das Ende der Unschuld. Der Debütfilm von Erick Zonca wurde in Cannes 1998 preisgekrönt und für den Europäischen Filmpreis nominiert.



6. Dokfilmwerkstatt

Drehort

OstWestDeutschland



29. September bis 3. Oktober 1999
Gaststätte "Zur Insel", Kirchdorf, Insel Poel

SONDERPROGRAMM

d



SONDERPROGRAMM DER KULTURELLEN FILMFÖRDERUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN



Hannes Schönemann

- 1946 in Lübz/M-V geboren
- 1969–75 Regieassistent, Mitautor verschiedener DEFA-Spielfilme
- 1975–79 Regiestudium an der HFF „Konrad Wolf“
- 1982–84 Autor im DEFA-Studio für Spielfilm, Berufsverbot
- 1984 Ausreiseantrag und Inhaftierung durch die Staatssicherheit, Haft durch Haftlingsfreikauf der BRD
- 1985 Übersiedlung nach Hamburg

Filmografie (Auswahl)

- 1980 „Die Kaminski“
- 1989 „Die Lok hinterm Fliederbaum“
- 1991 „Jetzt fahr’n wir über’n See, ...“
- 1993 „ZAST“
- 1994 „Labendig“

JULIAS WAHN

von Hannes Schönemann
Deutschland 1998, 35 mm, 90 Min.
Deutsche Erstaufführung



Buch und Regie: Hannes Schönemann

Kamera: Thomas Plenert

Schnitt: Reinhardt Beetz

Ton: Uve Haußig, Annegret Friche

Produktion: MA.JA.DE Filmproduktions-GmbH,
Karwendelstraße 21, 12203 Berlin,
Telefon 0 30/84 3 0 61 66, Fax 84 30 61 67

Kurzinhalt

Julias Wahn erzählt die Geschichte einer Liebe, die vom ersten Tag an unter dem Mikroskop von Geheimdiensten steht. Was konnte es zu Julias Wahn, oder war es gar kein Wahn, kommen? Der Prozeß, die eigentliche Wahrheit zu finden, wird den Film ergeben, einen sehr persönlichen Film. Vielleicht ein Film über zwei tragische Figuren, die nicht wahrhaben wollten, daß sie keine Chance hatten, ihre Liebe zu leben...

DAMENWAHL – SZENEN AUS DEM ABENDLAND

von Viola Stephan
Deutschland 1999, 35 mm, 80 Min.,
Dokumentarfilm

Regie und Buch:

Viola Stephan

Kamera:

Thomas Plenert,
Viktor Kossakovsky

Schnitt:

Gudrun Steinbrück

Ton: Wolfgang
Widmer

Produktion:

Viola Stephan,
André Schindler,
Ludovico Benazzo,
Rankestraße 32,
10789 Berlin,
Telefon 0 30/
21 47 47 60,
Fax 21 47 47 61

Viola Stephan

Geboren in Heidelberg, Studium der Slavistik und Osteuropäischen Geschichte in Berlin und London. Promotion. Seit 1977

zweiter Wohnsitz in New York. 1977/78 Theaterregie in New York. Filmbildung an der New York University. Seit 1980 Dokumentarfilme, vor allem in den USA und Rußland.

Filmografie (Auswahl)

1981 „Mit dem Verstand ist Rußland nicht zu fassen“
1997 „Borowitschi“

Kurzzinhalt

„Ein Film über die Opfer von 50 Jahren Frieden und Wohlstand? Ich betrachte z. B. meine langjährigen Freundinnen – aus Kindheit, Studium, oder eben diversen Lebensetappen... Das Resultat: Oh my God! I think I'm becoming the man I wanted to marry.“ Viola Stephan



HERR ZWILLING UND FRAU ZUCKERMANN

von Volker Koepp
Deutschland 1999, 35 mm, 126 Min.,
Dokumentarfilm



Regie:

Volker Koepp

Buch: Volker Koepp, Barbara Frankenstein

Kamera: Thomas Plenert

Schnitt: Angelika Arnold

Ton: Uve Haußig

Produktion: Vineta Film, Florapromenade 1, 13187 Berlin,
Telefon 0 30/48 63 89 66, Fax 48 63 89 68

Volker Koepp

1944 geboren in Stettin
1966–69 Studium an der HFF „Konrad Wolf“, Diplom
1970–91 Regisseur im DEFA-Studio für Dokumentarfilm
ab 1991 Arbeit als freischaffender Regisseur

Filmografie (Auswahl)

ab 1975 Wittstock-Zyklus
1993 „Die Wismut“
1997 Wittstock, Wittstock“

Kurzzinhalt

Jeden Tag besucht Herr Zwilling die 90jährige Frau Zuckermann. Der Film entwickelt dabei ein Bild von der Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens in Czernowitz, einst kulturelles Zentrum von europäischem Rang, das heute zur Ukraine gehört.



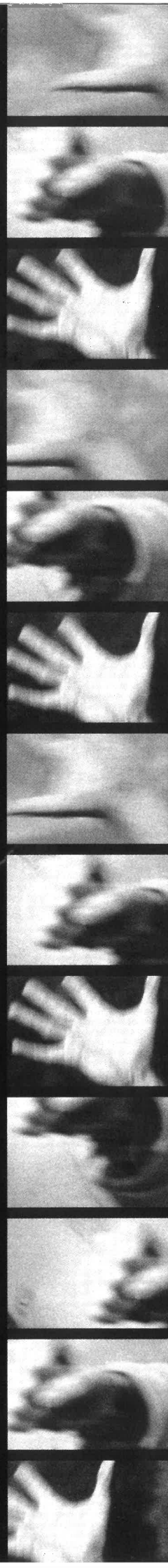
Kulturelle Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern
Röntgenstraße 22, 19055 Schwerin
Tel. (0385) 55 50 77, Fax (0385) 55 74 147

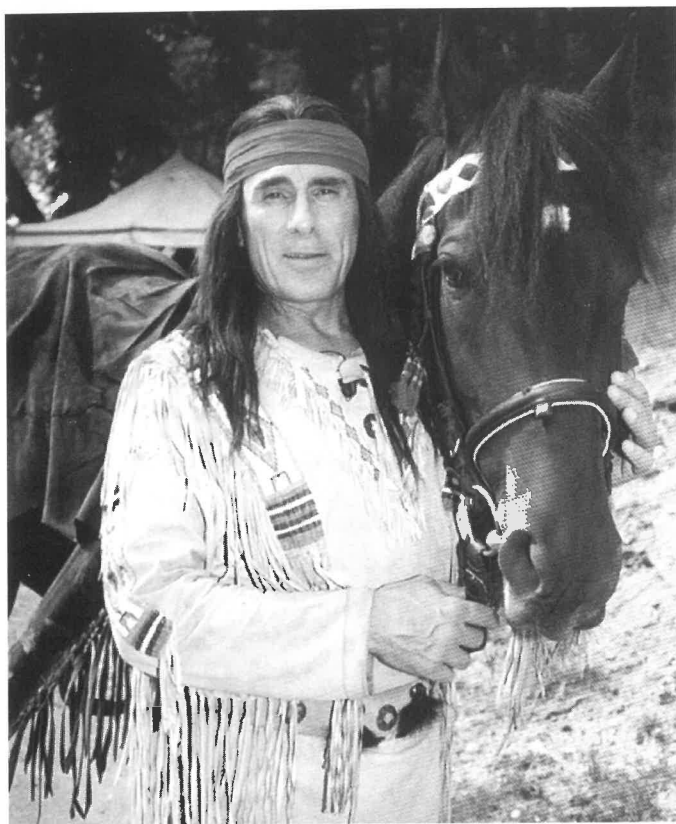
**KULTURELLE FILMFÖRDERUNG
MECKLENBURG-VORPOMMERN**



Seit 1991 konnten mit Unterstützung der Kulturellen Filmförderung 118 Filme produziert werden. Darunter sind 82 Dokumentarfilme, 23 Spielfilme, 9 Kurz- und 4 Animations- bzw. Experimentalfilme. Die Filme liefen auf zahlreichen internationalen Filmfestivals u.a. in: Amsterdam, Berlin, Boston, Cannes, Jerusalem, Kairo, Kapstadt, Locarno, Montreal, New York, Ouagadougou, Sankt Petersburg, Sao Paulo, Sydney, Thessaloniki und Tokio. Des weiteren wurde das filmkulturelle Leben in Mecklenburg-Vorpommern mit einer Vielzahl von Filmreihen, Filmtourneen und Abspielförderungen bereichert.

KINDERFILME





„Indianer haben mein Leben geprägt. Und das ist gut so. Dieses Volk hat uns viel zu sagen. Heute noch viel mehr als damals.“ Gojko Mitic
(Zitat aus seinem Buch „Erinnerungen“, Ullstein Verlag Berlin)

GOJKO MITIC

Er wird am 13. Juni 1940 im serbischen Leskovac als Sohn des Landwirts Zivojin Mitic und seiner Frau Timka geboren. Während sein Vater am Partisanenkampf teilnimmt, wächst Gojko Mitic bei seinen Großeltern in einem Dorf an der Morava auf, in der Schule erhält er Deutschunterricht. Mit 20 Jahren beginnt er in Belgrad ein Sportlehrerstudium. Er findet Kontakt zum Film und tritt ab 1961 als Double und Stuntman in britischen und italienischen Produktionen auf. 1963 erhält Gojko Mitic seine erste kleine Rolle in einem Karl-May-Film der Rialto Film Berlin. Da er körpergewandt ist und gut aussieht, vertraut ihm Produzent Horst Wendlandt 1965 erstmals eine größere Episodenrolle in der Karl-May-Verfilmung von „Unter Geiern“ an. Für den ersten Indianerfilm der DEFA „Die Söhne der Großen Bärin“ wird Gojko Mitic 1965 für die Hauptrolle ausgewählt. Damit beginnt seine Karriere bei der DEFA, deren „vielleicht einziger wirklicher Star“ (Kolditz, 1995) er wird. Die insgesamt 14 Indianerfilme der DEFA waren auch international große Erfolge. Ab 1992 spielt Gojko Mitic bei den Karl-May-Festspielen in Bad Segeberg den Winnetou in der Nachfolge von Pierre Brice und kann sich dank seines schauspielerischen und artistischen Könnens beim Publikum erneut durchsetzen.



Die Indianershow Neu Damerow präsentiert zum 9. FilmKunstFest eine Live-Stunt-Show, in der typische indianische Trachten und Waffenübungen zu Fuß und zu Pferd gezeigt werden.

DIE SÖHNE DER GROSSEN BÄRIN

von Josef Mach
DDR 1966, 35 mm, 98 Min.



Regie: Josef Mach
Buch: Liselotte Welskopf-Henrich
Literarische Vorlage: „Die Söhne der Großen Bärin“
 von Liselotte Welskopf-Henrich
Kamera: Jaroslav Tuzar
Darsteller: Gojko Mitic, Jirí Vrstala, Rolf Römer,
 Hans Hardt-Hardtloff, Gerhard Rachold,
 Horst Jonischkan, Milan Jablonsky,
 Hanjo Hasse, Helmut Schreiber u. a.
Verleih: Progress-Film-Verleih
 Burgstraße 27, 10178 Berlin
 Telefon 0 30/24 00 30, Fax 24 00 34 99

Inhalt

Obwohl die Indianer ihr Land an den Black Hills vertraglich zugesichert bekamen, wollen die Weißen sie vertreiben. Inzwischen wurde dort Gold gefunden, und der skrupellose Siedler Red Fox verlangt von Mattotaupa, dem Häuptling der Bärenbande vom Stamme der Dakota, daß er ihm die Lage einer Goldhöhle verrät. Als dieser sich weigert, ersticht ihn Red Fox vor den Augen seines Sohnes Tokei-itho. Von Leutnant Roach wird Tokei-itho zu Verhandlungen nach Fort Smith beordert. Er vermutet einen Hinterhalt der Weißen, der sich bestätigt, als er Red Fox dort antrifft...

CHINGACHGOOK, DIE GROSSE SCHLANGE

von Richard Groschopp
DDR 1967, 35 mm, 92 Min.



Regie: Richard Groschopp
Buch: Wolfgang Ebeling, Richard Groschopp
Literarische Vorlage: Frei nach dem Buch „Wildtöter“
 von James Fenimore Cooper
Kamera: Otto Hanisch
Darsteller: Gojko Mitic, Rolf Römer, Lilo Grahn,
 Jürgen Frohriep, Andrea Drahota u. a.
Verleih: Progress-Film-Verleih, Burgstraße 27, 10178 Berlin,
 Telefon 0 30/24 00 30, Fax 24 00 34 99

Inhalt

Im Jahre 1740 versuchen englische Truppen, den Franzosen die nordamerikanischen Kolonien zu entreißen und verstricken auch die Indianer in diesen Krieg. Während die Huronen bei den Franzosen als Söldner kämpfen, stehen die Delawaren auf der Seite der Engländer. Wahta-wah, die Tochter des Delawarenhäuptlings, wurde Chingachgook versprochen, der hier im Stamm Aufnahme fand. Doch die Huronen rauben sie bei einem Überfall. Zusammen mit seinem Freund Wildtöter will Chingachgook sie befreien. Nahe des Huronenlagers kommen ihnen der Jäger Harry Hurry und der Siedler Tom Hutter, zwei Skalpjäger, in die Quere. Der Befreiungsversuch mißlingt und Chingachgook wird von den Huronen gefangen genommen. Vergebens versucht er sie zu überzeugen, daß der Krieg der Weißen nicht ihr Krieg ist.

SPUR DES FALKEN APACHEN

von Gottfried Kolditz
DDR 1968, 35 mm, 121 Min.

von Gottfried Kolditz
DDR 1973, 35 mm, 94 Min.

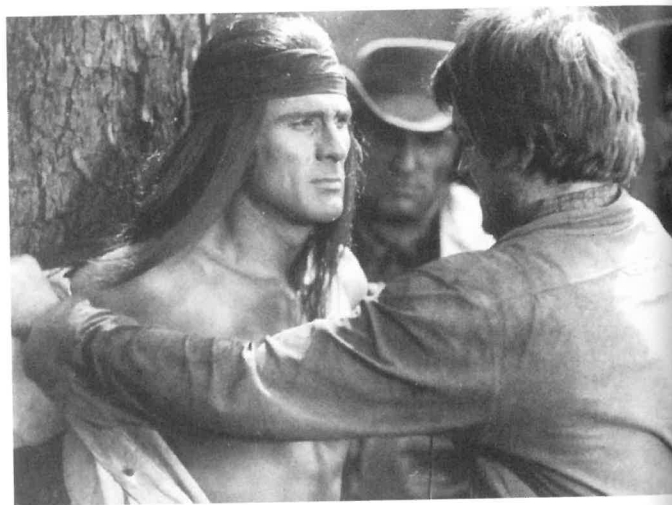
Bei ihrem Angriff auf die Siedlung der Amerikaner kommt es zum tödlichen Kampf zwischen Johnson und Ulzana.



Regie: Gottfried Kolditz
Buch: Günter Karl
Kamera: Otto Hanisch
Darsteller: Gojka Mitic, Hannjo Hasse, Barbara Brylska, Rolf Hoppe, Fred Delmare u. a.
Verleih: Progress-Film-Verleih, Burgstraße 27, 10178 Berlin
 Telefon 0 30/24 00 30, Fax 24 00 34 99

Inhalt

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird in den Black Hills Gold gefunden. Doch dieses Gebiet ist den Dakota vertraglich als Winterreservation zugewiesen worden. Dessen ungeachtet strömen Goldgräber, Geschäftemacher und Abenteuerer in das Land. Unter ihnen ist der Bodenspekulant Bludgeon, der die Indianer mit brutalen Methoden, so läßt er ganze Büffelherden abschlachten, zu vertreiben sucht. Die Indianer rächen sich mit einem Überfall auf einen Zug der Union Pacific. Während Häuptling Weitspähender Falke mit seinen Männern auf der Jagd ist, verübt Bludgeon mit seiner Bande ein blutiges Massaker im Indianerdorf. Die Dakotakrieger kämpfen um ihr Recht, und die Goldgräberstadt wird zum Schauplatz einer Schlacht, bei der nur das anrückende Militär die Niederlage der Weißen verhindern kann. Es kommt zum Zweikampf zwischen Weitspähender Falke und seinem Feind Bludgeon.

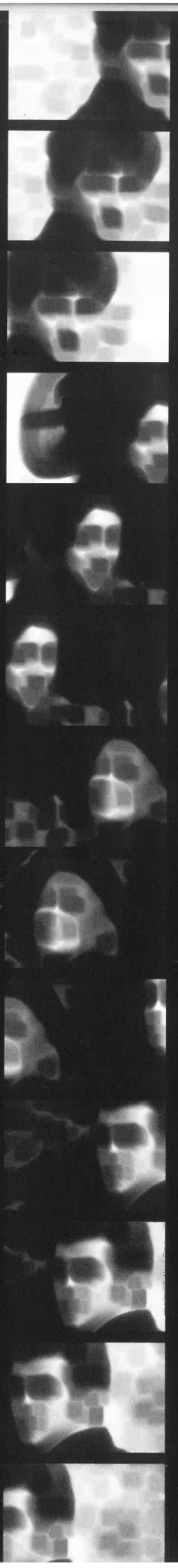


Regie: Gottfried Kolditz
Buch: Gojko Mitic, Gottfried Kolditz
Kamera: Helmut Bergmann
Darsteller: Gojko Mitic, Milan Beli, Colea Rautu, Leon Niemczyk, Gerry Wolf, Rolf Hoppe u. a.
Verleih: Progress-Film-Verleih, Burgstraße 27, 10178 Berlin
 Telefon 0 30/24 00 30, Fax 24 00 34 99

Inhalt

Im Jahr 1822 schließen die Mimbreno-Apachen mit einer mexikanischen Minengesellschaft einen Vertrag, in dem sie die Schürfrechte abtreten und die Sicherheit der Kupferstadt Santa Rita del Cobre und ihres Zufahrtsweges garantieren. Als Gegenleistung garantiert die Gesellschaft den Lebensunterhalt der Indianer, für die es kaum noch ausreichend Jagdgebiete gibt. An den Edelmetall-Lagerstätten sind aber auch amerikanische Gesellschaften interessiert. In deren Auftrag versucht der Minen-Ingenieur und Geologe Johnson die Mimbrenos zu vertreiben. Als in Santa Rita die jährliche Übergabe der Lebensmittel stattfindet, richtet Johnson mit einer Armeekanone ein Massaker unter den Indianern an. Für die Skulpte kassiert er außerdem eine riesige Prämie. Ulzana, ein junger Mimbrenokrieger, führt die wenigen Überlebenden zu einem benachbarten Apachentamm, um das an seinem Volk verübte Verbrechen zu rächen.

FILMNÄCHTE





IDIOTEN

von Lars von Trier
Dänemark 1998, 35 mm, 117 Min.

Buch und Regie: Lars von Trier

Kamera: Lars von Trier

Schnitt: Molly M. Stensgaard

Darsteller: Bodil Jorgensen,
 Jens Albinus, Anne-Luise Hassing,
 Troels Lyby u. a.

Verleih: Arthaus-Filmverleih
 80797 München,
 Schwere-Reiter-Straße 35,
 Telefon 0 89/30 79 68 91,
 Fax 30 79 68 95



Inhalt

Wir betreten von Triers Welt mit den Augen der traurigen Karen, die in einem Restaurant von einem offenbar geistig behinderten jungen Mann freundlich an der Hand gepackt wird. Trotz der Mahnungen seiner „Betreuerin“ will er nicht wieder loslassen, und so wird Karen in die Geschichte hineingezogen wie die Zuschauer in den Film: in eine Gruppe von jungen Leuten, die in einem Vorort von Kopenhagen in einer Villa leben und sich als Behinderte ausgeben, obwohl ihnen eigentlich überhaupt nichts fehlt. Ihre Aktivitäten reichen von Betriebsbesichtigungen bis hin zu Gruppensex. Meist geht es darum, anständige Bürger zu erschrecken oder bloßzustellen. Von Triers Film handelt nicht vom „idiot savant“ – das Bild vom weisen menschlichen Narren dient allenfalls dazu, sofort wieder verhöhnt zu wer-

den. Gleichermassen vermeidet er die Falle, zum tausendsten Mal den Wahnsinn im Zeitalter der Vernunft zu feiern. Seine Botschaft schillert zwischen Zynismus und Einsicht – und gerade, weil man sie nicht spontan deuten kann, kehrt man immer wieder zu diesen Idioten zurück. Gemäß dem Filmmanifest „Dogma 95“ tritt der Film gegen Mainstream und kunstgewerbliches Autorenkino an. Hohe Authentizität, ohne Studioaufnahmen, zusätzliche Requisiten, künstliche Beleuchtung und Filmtricks, Originalschauplätze, Originalton, Handkamera, unbedingte Erzähleinheit von Ort und Zeit sind die wichtigsten Gebote von „Dogma 95“. Der Film „Idioten“ ist die erste Dogma-95-Produktion, ihm folgten „Das Fest“ von Thomas Vinterberg und „Mifune“ von Søren Kragh Jacobsen.

SCHWARZE KATZE, WEISSER KATER

von Emir Kusturica

Frankreich/ Deutschland/Jugoslawien 1998,
35 mm, 130 Min.



Regie: Emir Kusturica

Buch: Gordan Mitic

Kamera: Thierry Arbogast

Darsteller: Bajram Severdzan,
Boranka Katic, Florijan Ajdini u. a.

Verleih: Arthaus-Filmverleih

80797 München,
Schwere-Reiter-Straße 35,
Telefon 0 89/30 79 68 91,
Fax 30 79 68 95



Inhalt

Der Zigeuner Matko lebt vom Schwarzhandel mit den Russen an den Ufern der Donau. Doch er plant einen neuen Coup: Er will einen mit Benzin beladenen Güterzug umleiten und so mit einem Schlag reich werden. Allerdings benötigt er dazu Startkapital. Er trifft sich mit dem Paten der Zigeunergemeinde, der bereit ist, das Unternehmen zu finanzieren. Aber natürlich wird Matkos Plan durch viele unvorhergesehene Ereignisse durchkreuzt...

Eine turbulente und urkomische Geschichte über eine Bahnladung Benzin, die spurlos verschwindet, einen durchgeknallten Zigeunerbanditen und dessen Schwester, die so klein ist, daß sie in

einer Hosentasche Platz hat, drei Todesfälle und zwei Auferstehungen, einen Jungen, der zweimal an einem Tag zum Traualtar geht, und den Triumph der Liebe über alle Unwägbarkeiten des Lebens.

Nach der politischen Kritik an Kusturicas Film „Unterground“, der als radikales methaphorisches Epos über die Zerstörung, den Zerfall und den Mord in den Balkanstaaten erzählte, hat der Kultregisseur jeden ideologischen Bezug vermieden. Er hat in einem furiosen wie schrillen Märchen die wohl eigenartigsten Figuren seit Fellini geschaffen. Ein wahres Feuerwerk von furiosen Einfällen, das 1998 in Venedig den Silbernen Löwen für die beste Regie erhielt.



SITCOM

von François Ozon
Frankreich 1998, 35 mm, 85 Min.

Buch und Regie: François Ozon

Kamera: Yorik Le Saux

Schnitt: Dominique Petrot

Darsteller: Evelyne Dandry,
François Marthouret,
Marina de Van, Adrien De Van u. a.

Verleih: MFA,
80939 München, Leinthaler Straße 3,
Telefon 0 89/3 22 60 84,
Fax 3 24 35 40



Inhalt:

Papa kommt nach Hause, zieht eine Pistole aus seiner Aktentasche und ballert seine zum Geburtstagsständchen versammelte Familie nieder.

Wie es zu dieser Tragödie kommen konnte (und ob es wirklich dazu kommt), offenbart Bilderstürmer François Ozon in seiner schrillen Familiensaga, in der soviel Gift, Galle und Sperma verspritzt wird, daß die Bitches von „Dallas“ und „Denver“ dagegen wie Klosterschülerinnen wirken.

Mit schier unglaublicher Verve und Wonne hat Ozon einen wilden Reigen aus Sodomie und Sadomasochismus, Doktorspielchen mit Riesenzucchini und dem ganz alltäglichen Inzest gesponnen. Von political correctness ist seine bitterböse Farce dabei ebenso weit entfernt

wie Cher von einem siliconfreien Körper. Schließlich weckt ausgerechnet der Biß einer Laborratte in der spießigen Vorzeigefamilie die Lust auf gleichgeschlechtliche und Geschwisterliebe, auf Ketten und Kerzenwachs. Als hätte Marquis de Sade das Drehbuch zu „Mäusejagd“ verfaßt...

„Sitcom“ ist der Debütfilm des jungen französischen Regisseurs François Ozon. Eine Komödie jenseits aller Tabus. Die heile Welt einer normalen Familie gerät aus den Fugen, alle moralischen Verbote werden satirisch gebrochen. Der Film spielt höchst frechvergnüglich mit Genres wie Themen des Unterhaltungskinos und ist selbst großartige, provokante wie intelligente Unterhaltung! Ein wahres schwarz-humoriges Kinovergnügen besonderer Art!



PICASSO

Staatliches Museum Schwerin

Der Reiz der Fläche · 3.7.-26.9.1999
Gemälde · Skulpturen · Zeichnungen

Alter Garten 3
19055 Schwerin
Telefon 03 85-59 58-0
Telefax 03 85-56 30 90
E-Mail otto@museum-schwerin.de
geöffnet Di 10-20 Uhr
Mi-So 10-18 Uhr

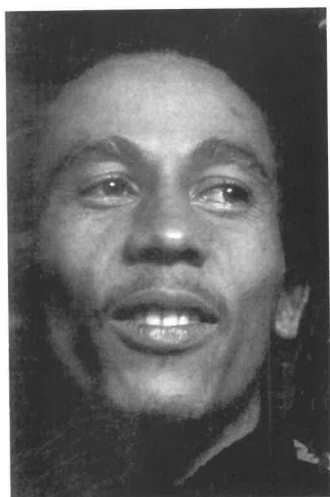
Designhaus Berlin

BOB MARLEY – LIVE IN CONCERT

von Stefan Paul

PREVIEW

Deutschland 1998, 35 mm, 85 Min.



Regie und Buch: Stefan Paul

Darsteller: Bob Marley, The Wailers u. a.

Produktion: Gerd Unger, Stefan Paul

Verleih: Arsenal Freiburg, Osterbergstr. 9, 72074 Tübingen

Inhalt

Als Bob Marley am 11. Mai 1981 im Alter von 36 Jahren starb, war er eine musikalische Legende und ein nationaler Mythos – nicht nur in seiner Heimat Jamaika. In seiner fast zwanzigjährigen Karriere hatte er den Reggae in der ganzen Welt bekanntgemacht, war aber auch eine politische Gestalt, eine Integrationsfigur für die farbige Bevölkerung Jamaikas und darüber hinaus. Der Film zeigt Liveaufnahmen mit Bob Marley auf dem berühmten Reggae-Sunsplash-Festival 1979 in Jamaika und während seiner letzten Uprising-Tournee 1980 in der Westfalenhalle in Dortmund. Bob Marley, schon deutlich von seiner schweren Krebserkrankung gezeichnet, strahlt eine unglaubliche Energie und Vitalität aus, wenn er Klassiker wie „No Woman, No Cry“, „I Shot Sheriff“ und „Get Up Stand Up“ zelebriert. Zwischen die Konzertaufnahmen wurden Bilder von Marleys Begräbnis in Kingston montiert: ein Trauerzug von Tausenden von Jamaikanern, die Grabrede von Edward Seaga, das anschließende Gedenkkonzert, mit dem ihm seine Weggefährten die letzte Ehre erweisen.

Stefan Pauls Film über den Mann, der als erster die anglo-amerikanische Alleinherrschaft in der Popmusik durchbrach und den jamaikanischen Reggae weltweit populär machte, läuft vor dem offiziellen Deutschlandstart als Voraufführung.

VELVET GOLDMINE

von Todd Haynes

Großbritannien 1998, 35 mm,

123 Min., 1:1,85, Dolby SRD



Regie und Buch: Todd Haynes, **Kamera:** Maryse Alberti

Darsteller: Jonathan Rhys Meyers, Ewan McGregor, Toni Collette, Christian Bale u. a.

Musik: Carter Burwell, Brian Eno, Slade, Gary Glitter, T-Rex, Roxy Music, Venus In Furs u. a.

Produktion: Christine Vachon

Ausführende Produktion: Scott Meek u. Michael Stipe

Verleih: Tobis Filmkunst GmbH & Co., Pacelli-Allee 97, 14195 Berlin

Inhalt

Im Jahr 1971 tritt der Glam Rock seinen Siegeszug durch die Welt an und stellt die Aufrichtigkeit und den Machismo der Flower-Power-Generation mit Glitter und wilden Klängen in Frage. Die Welt sieht zu, ist fasziniert und geschockt. Brian Slade ist der unangefochtene König des Glam Rock. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere inszeniert er seine eigene Ermordung und verschwindet spurlos. Zehn Jahre später erhält der britische Journalist Arthur Stuart den Auftrag, zum Jahrestag des spektakulären Popskandals über den Verbleib des einstigen Idols zu berichten. Todd Haynes Film ist ein lustvoller Entdeckungs- und Erinnerungstrip in das schräge London Anfang der 70er Jahre auf den Spuren von Ziggy Stardust und Iggy Pop. R.E.M.-Sänger Michael Stipe betreute als Produzent das Projekt: „Todd hat alle Qualitäten, die ich an einem Künstler bewundere. Ambition, Intellekt und Humor, Interesse an Dingen, die man womöglich als Randthemen bezeichnen könnte, und die Fähigkeit, all das in einer Weise zu kombinieren, daß sich davon ein breites Publikum angesprochen fühlt...“

In der Nacht vom 29. zum 30. April öffnet das Kammerkino dem Kurzfilm seine Pforten.

BLANCHE & MARIE JOHNNY

Niederlande 1998, Beta SP, 25 Min.

Buch: Jasper Beerthuis

Regie: Boele Weemhoff

Produktion: Maarten Cornelis, Quirijn Dalen Meurs

Kamera: Dennis Wielaert, **Musik:** Loek Dikker

Darsteller: Pim Lambeau, Nienke Sikkema, Frank Rigter



Inhalt: Film über eine 70jährige Farmersfrau, die niemals gelernt hat, ihre eigenen Wünsche zu erkennen. Eine Fremde hilft bei der Veränderung ihrer Situation.

Niederlande 1998, 16 mm, 27 Min.

Buch und Regie: Dylan de Jong

Produktion: Marcus von der Zwaag, Janine Bouwman

Kamera: Micha Douwes, **Musik:** Toek Numan

Darsteller: John Lippens, Marianne Sägebrect, Dylan de Jong, Leander Haaitma u. a.



Inhalt:

Ein junger Seemann landet in einem kleinen europäischen Hafen und strandet an seinem Geburtstag im Bordell vom Madame Amsterdam. Die erinnert sich beim Anblick Johnnys an ihren verlorenen Sohn Franz...

OFF BEAT

Niederlande 1998, Beta SP, 29 Min.

Buch und Regie: This Lüscher

Produktion: Alex Klippel

Kamera: Marc Matze

Musik: This Lüscher

Darsteller: Martijn Donders, Kees Hulst, Carola Arons, Thomas de Bres

Inhalt:

Eddie spielt Double-Bass und möchte ein echter Profi werden. Aber aller Anfang ist schwer und zuerst muß Eddie sich selbst besiegen...



DE PRAATJES-MAKER

Niederlande 1998, Beta SP, 17 Min.

Buch und Regie: Albert Jan van Rees

Produktion: Judit Bleijenbergh-Flemm, Alex Klippel

Kamera: Dennis Wielaert

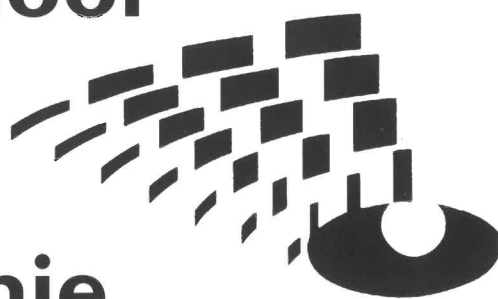
Darsteller: Diederik Ebbinge, Kees Prins, Clinty Thuyls

Inhalt:

Film über die gefährvollen Tagträume eines Straßenarbeiters und das unsanfte Erwachen in der Realität.



Amsterdame Hogeschool voor de Kunsten Nederlandse Film en Televisie Academie



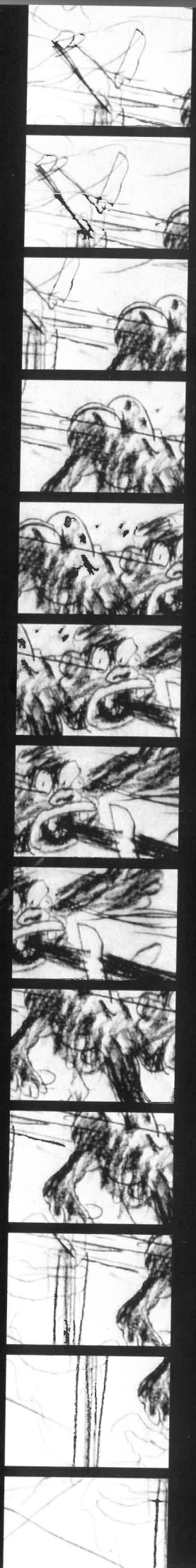
**Ite Boeremastraat 1
1054 PP Amsterdam
Telefoon: 0 20/6 83 02 06
Telefax: 0 20/6 12 62 66**

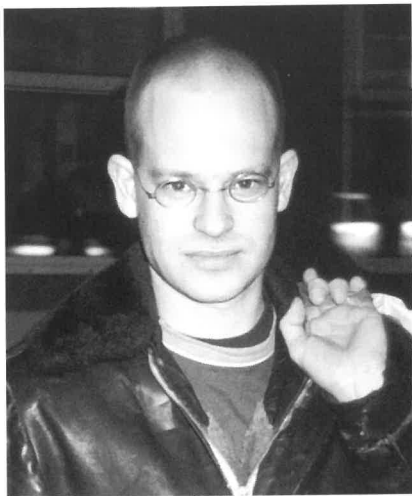
**Studio's
Overtoom 301
1054 HW Amsterdam
Telefoon: 0 20/6 83 03 06**

Die Niederländische Film- und Fernsehakademie in Amsterdam bietet Ausbildungs-Kurse für den Bereich Film, Fernsehen und Audiovisuelle Programme an. Dieses einzige anerkannte Hochschulstudium in den Niederlanden in dieser Fachrichtung bereitet die Studenten auf ihre Arbeit in den unterschiedlichsten Disziplinen vor. Mehr als 230 Studenten absolvieren an der Akademie eine vierjährige Ausbildung. Folgende Fachrichtungen werden angeboten: Production, Scriptwriting, Direction, Camera/Lightning, Production Design, Editing & New Media. Pro Jahr werden 55 Studenten aufgenommen. Auf das Grundstudium folgen im zweiten und dritten Jahr Übungen und Workshops in unterschiedlichen Produktionsgruppen. Der Hauptakzent der Ausbildung liegt auf Praxiserfahrungen, die die Studentinnen und Studenten bei der Produktion eigener Kurzfilme sammeln. Das vierte Studienjahr dient der Herstellung des Abschlußfilms.



RAHMENPROGRAMM KUNST





ERIK VAN LIESHOUT

Biographie

- 1968 geboren in Deurne, Niederlande
- 1990 Academie voor Kunst en Vormgeving, Den Bosch
- 1992 Ateliers 63, Haarlem
- 1997/98 Stipendiat des niederländischen Stichting Fonds voor Beeldene Kunsten, Vormgeving en Bouwkunst im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms, Künstlerhaus Bethanien, Berlin

Einzelausstellungen

- 1996 Galerie Sabine Wachters, Brüssel
- 1998 Stella Lohaus Gallery, Antwerpen

Gruppenausstellungen

- 1994 „De Ateliers“, PSK, Brüssel
- „Couplet 2“, Stedelijk Museum, Amsterdam
- Galerie Sabine Wachters, Brüssel
- „Watt“, Witte de With, Rotterdam
- 1995 „Stroomopwaarts“, Rotterdam
- 1996 6th International Biennial of Cairo
- Galerie Tanya Rumpff, Haarlem
- „Ver na Vermeer“, De Byerd, Breda
- 1997 Exedra, Hilversum
- „Einde eeuw, Tableau vivant“, Den Haag
- Oosterhof/Donia exhibitions, Rotterdam



Menschenkörpermaler

Es sind wenige, die oft und ernsthaft Busen malen. Erik van Lieshout ist einer dieser Menschenkörpermaler unserer Tage. Eine deutliche, ungebrochene Darstellung von Geschlechtsmerkmalen in gemalter Form hat von vornherein einen schweren Stand. Das liegt an oft zu recht vermuteter obszöner oder exhibitionistischer Motivation bei nackten Körperdarstellungen. Man wird schnell verwechselt mit jemand, der andauernd zotige Witzchen erzählt. In Fotoform wird vergleichbares Bildgut schon eher als kultiviert und eben obsessiv akzeptiert. Die Wahrnehmung nackter Körperlichkeiten ist von Umständen geprägt, die sich auf die Möglichkeiten lustbetont oder nicht beschränkt.

Einen wirklich gelungenen Penis zu malen, ist vermutlich fast so schwer wie ein schwarzes Quadrat, das nochmals berechtigt Aufsehen erregt.

Das Sujet als Arbeitsgebiet kann man getrost als Buckelpiste bezeichnen. Es ist für Erik kaum machbar, ohne geschlechtsteiliges Vokabular ein Bild anzufangen. Wieviel am Ende davon noch sichtbar bleibt, ist eine andere Frage. Sein Abbildungsdrang hin auf Menschenfleisch ist entweder motorisch oder auch einfach obsessiv. Hierfür können merkantil ummodelte Errungenschaften einer vermeintlich sexuellen Revolution verantwortlich gemacht werden. Damit hat jede/r zu kämpfen, der im textilfreien Körperhautspektrum mit Öl arbei-



tet, bevor auch nur eine Tube aufgeht. Erik van Lieshouts Ansatz kann man zur Not mit roh, drastisch und großformatig erläuternd umschreiben. Daß ihn die Malerei selbst mindestens genauso interessiert wie vermeintlich anzügliche Bildthemen, wird an seiner angenehm großspurigen wie dickfarbigen Malweise deutlich. Eine präzise deskillung-Machart funktioniert hier nach wie vor gut über Großformat und gekonnte banal-Einfachlösungen, die auch visuell verfängliche Intimstellen immer mal wieder in Nur-Malerei changieren lassen. Es hat nichts mit trash- oder cheapbadpainting oder anderen skandalträchtigen alten Hüten zu tun, auch wenn es im kleinen Abbildungsformat erstmal so wirkt.

Mit seiner ruppigen und aggressiven Methode sind die nackten Abbilder mitunter alles andere als vorteilhaft. Setzte man jedoch jedes Abbild einer entblößten Frau mit diskriminierend, sexistisch usw. gleich, landet man in einer kategorisierten PC-Sicht, die auf spießig-fundamentale Bilderstürmerei hinausläuft. Wie man selbst im Hinblick auf Geschlechtsteile auf möglichen Sexismus geeicht ist, macht sich gut an einem älteren Bild mit einem schlaff herabhängenden Busen bemerkbar. Daß es sich hierbei auch um eine Visualisierung des Materialproblems Silikon in der kosmetischen Chirurgie handeln könnte, kommt einem weniger in den Sinn als eine verunglimpfende Darstellung von Frauen schlechthin.



Lieshouts „Filmische Bilder“ stehen gut im Kontext eines Film-Kunst-Festes. Wir wollten den jungen wilden Niederländer in einem besonderen Kontext mit den alten Niederländern im ehrwürdigen Museum der Stadt bringen. Doch das wurde uns nicht ermöglicht. Schade für die Alten!

MICHAEL HILL'S BLUES MOB

„This Is The Future Of The Blues“ (Guitar)

Bereits Mitte der 70er Jahre spielte der Gitarrist, Vokalist und Songwriter Michael Hill neben Little Richard, Carla Thomas, Archie Bell und Harry Belafonte. Verschiedene Plattenaufnahmen folgten, darunter eine an der Seite von B. B. King. 1993 jedoch avancierte Michael Hill schlagartig vom „sideman“ zum „frontman“: Jas Obrecht, Herausgeber des renommierten Magazins Guitar Player, empfahl den bis dahin relativ unbekannten New Yorker Gitarristen dem Leiter von Alligator records Bruce Iglauer. Zutiefst beeindruckt von den Bandaufnahmen, flog Iglauer nach New York, um Hill live zu erleben. Nun um so mehr überzeugt, in Hill einen neuen Giant für den Blues entdeckt zu haben, nahm Iglauer den Musiker und seine Band umgehend unter Vertrag. Das Ergebnis war Michael Hill's durchschlagender Erfolg mit Bloodlines, seinem ersten Album. Mit Bloodlines (1994 bei Alligator records) legte Michael Hill gemeinsam mit seiner Band Blues Mob die Grundlagen für den Einstieg des Blues ins nächste Jahrhundert. Das Magazin Living Blues votierte Bloodlines zum Best Debut Album Of The Year: „If this is the future of the blues, then we have a lot of powerful music to look forward to ... essential listening.“ Im Anschluß an den Studioerfolg tourte Michael Hill's Blues Mob durch Clubs und Festivals in den USA, darunter 1996 das profilierte Chicago Blues Festival, durch Australien, Brasilien und Europa. Publikum und Kritik feierten die Livekonzerte gleichermaßen enthusiastisch. „Not since Muddy Waters invented electricity, has anyone charted as radical a course for the blues as Michael Hill.“ (Chicago Sun-Times)

Ausgehend von traditionell-klassischen Bluesschemen, gewinnt Hill mit seiner Musik eine qualitativ neue, ausdrucksstarke Note. Insbesondere als Songwriter setzt er textlich wie musikalisch Maßstäbe für den Blues der Zukunft. Das internationale Publikum fand in ihm einen neuen und zutiefst kreativen „Guitar hero“, der einen Gesang voller Soul, präzise Dynamik und Dramaturgie mit „body-rocking grooves“ vereinigt. Seine Musik vermittelt eine aufregende Reise durch die expressive Vielfalt des Blues.

Hill's soziale und kulturelle Herkunft – a native of the South Bronx – spiegelt sich in seiner Musik, eine Mischung aus traditionellem Blues mit Elementen des Rock, Reggae und R&B. Jimi Hendrix gab den Anstoß für seine musikalische Laufbahn. „Purple Haze changed my life forever. The reason I started playing guitar was Jimi Hendrix.“ (Michael Hill). Weitere bedeutende musikalische Einflüsse sind Buddy Guy, B. B. King, Albert King, Roy Buchanan und Carlos Santana. Bob Marley, James Baldwin und Toni Morrison inspirierten ihn als Autoren. Seine Songs handeln gleichermaßen von aktuellen sozialen Sujets wie von traditionellen Themen des Blues.



SOYLENT GREEN

Die junge holländische Band erhielt für ihr Debütalbum „Nutria“ in ihrer Heimat viel Beifall. Interessante Coverversionen von Billy Cobhams „Save from harm“ und Steve Millers „Fly like an eagle“ rahmen durchgängig konkurrenzfähige Eigenkompositionen ein. Soylent Green bringt eine Synthese aus 70er Jahre Hard Rock, dem Wave der 80er und Dance- und Techno-Sounds der heutigen Zeit und ist damit schon lange im Jahr 2000 angekommen. Die Musiker der Band sind Jack Pisters (git), Marco van der Aar (voc), Eric Fox (bass), Jos Zoomer (drums) und Martin van den Oetelaar (keyboards). Ihr Auftritt zum Schweriner FilmKunstFest ist der erste Deutschlandauftritt der Holländer, zeitgleich erscheint ihre Debüt-CD beim renommierten Hamburger Label Hypertension.



TERRA BRASILIS

Salsa-Formation der UFA-Fabrik Berlin

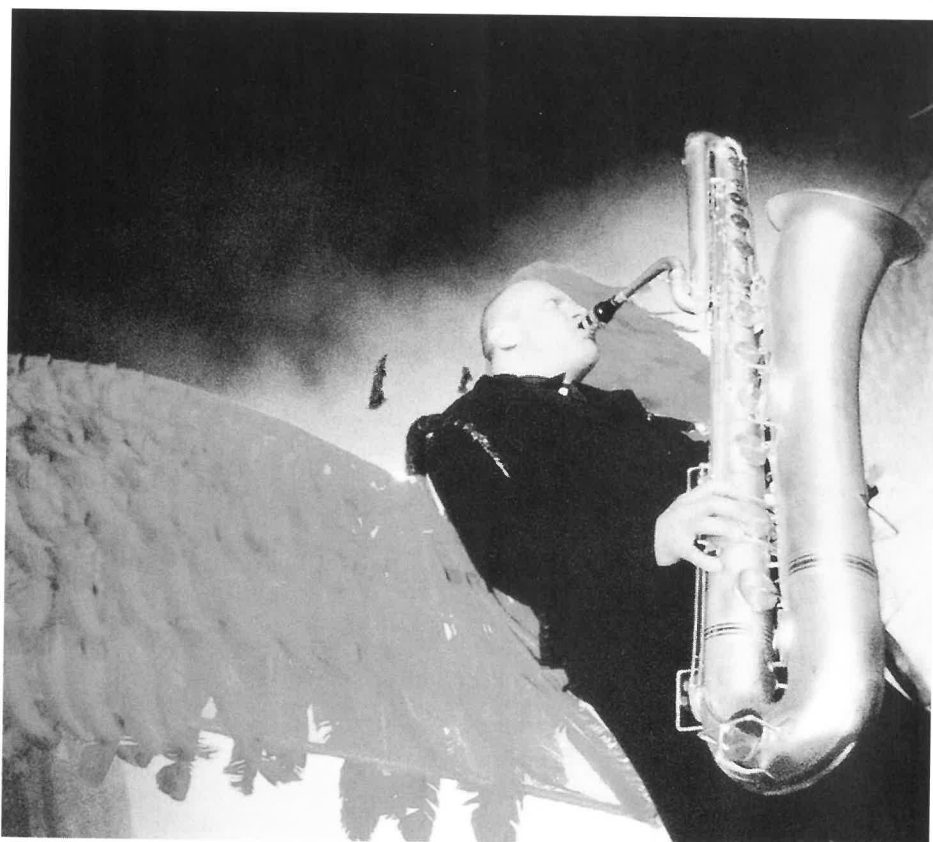
Gegründet wurde terra Brasilis 1988 in der Ufa-Fabrik Berlin, wo auch heute noch die Hälfte des Ensembles zusammen lebt und arbeitet. Mit bis zu 20 Musikern und Musikerinnen kann die Gruppe selbst unplugged schon mit einem Sound aufwarten, den man mit anderen Musikinstrumenten wie z. B. Gitarre, Bass, Keyboard, etc. nur durch Verstärkung und entsprechendem Technikeinsatz erreichen kann.

terra Brasilis spielt überwiegend Eigenkompositionen und verknüpft verschiedene kulturelle Elemente mit brasilianischen Percussion-grooves. Das Repertoire reicht von hymnenartigem Samba Reggae bis hin zu donnerndem Trommelgewitter.

Die Gruppe hat ca. 100 Auftritte im Jahr, Höhepunkt ist die Berliner Love-Parade.



DIETMAR DIESNER



Dietmar Diesner lebt in Dresden. Ausbildung am Konservatorium Cottbus und an der Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ in Dresden.

Seit 1979 freischaffender Musik-Performer und Komponist der zeitgenössischen Musik und Mitbegründer zahlreicher Besetzungen des europäischen Jazz. Festivalauftritte in Europa und den USA, zahlreiche CD-, TV- und Hörfunkproduktionen, Filmmusik und Bühnenmusik u. a. für das Theater Bern, Staatstheater Dresden, Kleist-Theater Frankfurt an der Oder, Carrousel Theater Berlin. Zusammenarbeit u.a. mit Heiner Müller, Michael Funke und Klaus Peter Fischer.

Entwickelte elektronisch präparierte Saxophon-Sounds und individuelle Spieltechniken, Solo-Konzerte und grenzübergreifende Performances wie u. a. mit Andrea Daniel, Bert Papenfuß, Helge Leiberg, Prof. Claus Weidendorfer, Prof. Jürgen Haufe, Matthias Bolz, Hans Scheibner...

Dietmar Diesner wird zur Abschlußveranstaltung des 9. Schweriner Film-Kunst-Festes im Capitol auftreten.

WINDCROSS – KREUZPUNKT DER WINDE

Daniel Weißbroth
DO-Theatr (St. Petersburg) & Guests

Choreografie + Tanz: Evgeni Kozlov

Bühneninstallation: Daniel Weißbroth

Tanz: Alenka Mullin Koga, Tine Weber

Bühnentechnik: Zolle, Michael Eichhorn, Rainer Grönha-
gen, BADENDADA

Produziert mit Unterstützung von Schloß Bröllin e. V. – Interna-
tional Theatre Research Location, präsentiert von kult büro Ost

„Wind als eine formgebende Kraft“

Das „WINDORGAN“ ist eine Installation von Daniel Weißbroth aus 20 orangenen Fallschirmen, in der sich durch den Wind ein unregelmäßiges Spiel von Formen und Bewegungen entwickelt, so daß die amorphen Körper vieler Fallschirme dem Wind eine Gestalt geben. Im Laufe der mehrjährigen Arbeit stellten sich die wechselnden Beziehungen zwischen der Installation und der Umgebung immer deutlicher heraus. Es entstanden Bilder und Räume, welche dem Wind als Medium dienen.

In der 1998 begonnenen und 1999 weiterentwickelten Performance „WINDCROSS – Im Kreuzpunkt der Winde“ verschmelzen die einzelnen Räume zu einer pulsierenden Kulisse für das außergewöhnliche Bewegungstheater des St. Petersburger „DO-Theatr“ und dessen Gäste. In das Windraumspiel wird Tanz und Aktion eingeflochten.

Die bewegten Fallschirme geben Takt und Rhythmus vor. Mit ihnen weben die Darsteller ihre Geschichten. Elemente des Zufalls, der Natur und des Tanzes lassen eine eigene Bildersprache entstehen, welche als „work in progress“ in den kommenden Jahren erweitert werden soll.



DANIELA DAHN

Daniela Dahn, geboren 1949 in Berlin, Journalistikstudium in Leipzig, danach Fernsehjournalistin. Seit ihrer Kündigung 1981 arbeitet sie als freie Autorin. Gründungsmitglied des „Demokratischen Aufbruchs“, Mitglied des P.E.N. seit 1991. Mehrere Gastdozenturen in den USA. Buchveröffentlichungen u. a.: „Spitzenzeit“ (1983), „Prenzlauer Berg-Tour“ (1987), „Wir bleiben hier oder Wem gehört der Osten“ (rororo aktuell 1994), „Westwärts und nicht vergessen. Vom Unbehagen in der Einheit“ (Rohwolt Berlin 1996).



Daniela Dahns versammelte Einmischungen in ihrem Buch „Vertreibung ins Paradies“ (Rowohlt-Verlag) markieren die Veränderungen der mentalen und politischen Landschaft im Vereinigungsprozeß. Ob es um eine spielerische Reflexion über den letzten DDR-Menschen geht oder die Unterschiede zwischen West- und Ostfrauen, um die Schilderung einer Begegnung mit dem entmachteten Erich Mielke oder eine Reportage über die Kulturszene in der Oranienburger Straße, ob sie provokante Thesen zur inneren Uneinigkeit vorlegt, darüber nachdenkt, wem eigentlich die Gauck-Behörde gehört, oder fragt: „Im Westen was Neues?“ – stets beharren ihre Texte auf einem radikal offenen Umgang mit alten Lebenslügen und neuen Zumutungen. Das macht sie so unbequem, weil sie jeder Schlußstrichmentalität, jeder Schwarzweißmalerei, aber auch jeder nostalgischen Weichmacherei den Boden entziehen.

Daniela Dahns Feuilletons, Reportagen und Essays sind im besten Sinne aktuell, weil sie produktive Erinnerungen ermöglichen und zum Widerspruch herausfordern, weil sie unverdrossen Anpassungen an den politischen Zeitgeist verweigern und gerade deshalb Leuchtmarten der Orientierung setzen – ob man sich nun auf sie zu oder von ihnen weg bewegen möchte.

Daniela Dahn liest aus ihrem Buch „Vertreibung ins Paradies“ am 2. Mai um 11.00 Uhr im Schleswig-Holstein-Haus.

WOLFGANG STUMPH

ACHTUNG! Keine Gefahr! Kabarettgastspiel

Wolfgang Stumph will es immer ganz genau wissen, gleich ob es um die Löcher im Bundeshaushalt oder um die Leere in den Köpfen mancher Zeitgenossen geht. Mit der naiven Pffiffigkeit eines Schwejk oder der hintergründigen Umständlichkeit Karl Valentins drängt er auf Antwort und gibt so fast beiläufig alles Hohle und Aufgeblasene der Lächerlichkeit preis. Ob als sächselnder Beutegelmane, als der unerschrockene Trabantpilot Udo Strutz auf Goethes Spuren in Italien oder als Wahlham-



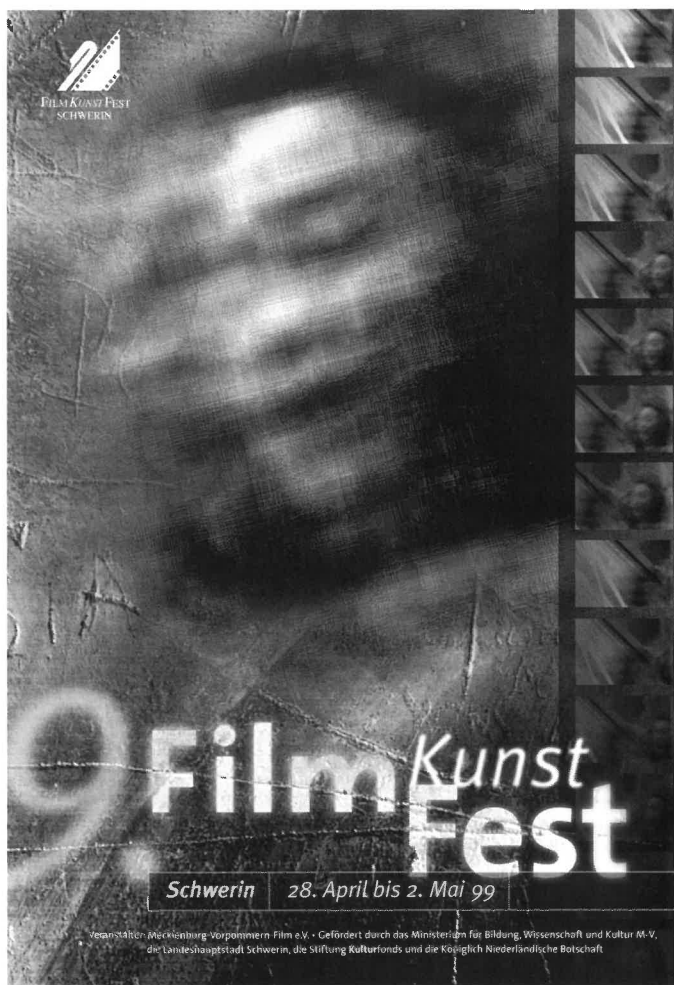
burger Kripomann Stubbe in der Fernsehreihe „Von Fall zu Fall“, immer erspielte sich „Stumpi“ die Sympathie des TV-Publikums und Fernsehpreise wie den Telestar und die Goldene Henne. Der Quotenhit „Salto Postale“ etablierte die deutsche Sitcom im ZDF, Nachfolger „Salto Communale“ setzt diesen Erfolg fort. Im Kinofilm „Bis zum Horizont und weiter“ dagegen ist Wolfgang Stumph in einer ernsthaften Charakterrolle zu erleben, als ein Baggerführer aus dem Lausitzer Braunkohlerevier, der kompromißlos um seine Liebe und sein Glück kämpft.

Doch im Hauptberuf, mit seinem „linken Standbein“, ist Wolfgang Stumph Kabarettist geblieben. Als solche spielen er und seine Kollegen Gunter Antrak und Detlef Rothe unter dem Namen ANTRAK auf STUMPHsinn erfolgreich auf den Kabarettbühnen in ganz Deutschland. Auch das aktuelle Programm „ACHTUNG! Keine Gefahr!“ weist wieder alle Stärken Stumphscher Kabarettkunst auf: ausgelassenes Komödiantentum, Pointen am laufenden Band und ein gelegentlich auch deftiger Humor, der sich im Zweifelsfall auf die Seite des kleinen Mannes schlägt. Lachsalven garantiert, Vergnügen inbegriffen, wenn Stumph & Co. vorspielen, wie Marktwirtschaft auf dem Friedhof funktioniert oder was eigentlich gemeint ist, wenn im Grundgesetz steht: Aber das sehen Sie sich am besten selbst an. Wolfgang Stumph gastiert am 29. 04. 1999 um 20.00 Uhr mit seinem Programm „Achtung! Keine Gefahr!“ im Speicher.

PLAKATWETTBEWERB

9. FilmKunstFest Schwerin
28. April bis 2. Mai 1999

**Wettbewerb der Absolventen der Technischen Hochschule Wismar,
 FH für Technik, Wirtschaft und Gestaltung, Außenstelle für Design Heiligendamm.**



Axel Thiessenhusen

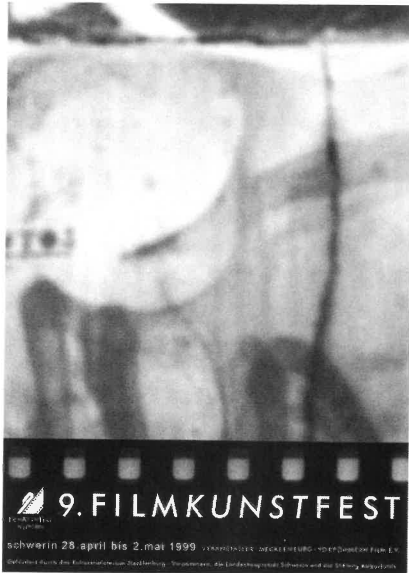
1968 in Rostock geboren, geht den Weg, den die meisten braven DDR Kinder gehen: Schule, Lehre (Stukkateur), Beruf, Armee und wieder in den Beruf.

Nach der Wende arbeitet er ein knappes Jahr als Ausstellungstechniker in der Rostocker Kunsthalle und lernt das Zeichnen.

1990 erfüllt sich der Traum eines Design-Studiums an der FAK Heiligendamm (später FH Wismar).

Ab 1994 arbeitet er in verschiedenen Firmen als Grafikdesigner, Layouter und Webgrafiker und ist seit Frühjahr diesen Jahres Freiberufler.

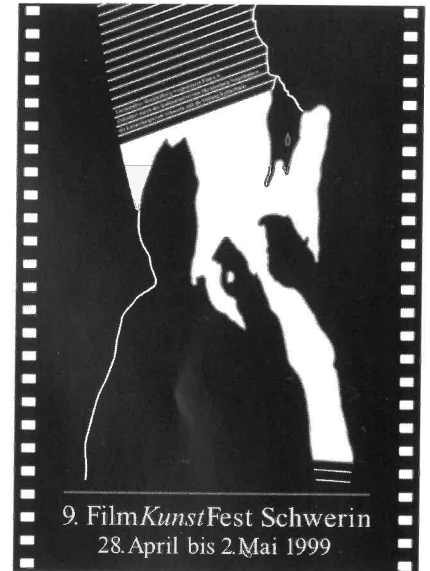
WEITERE ENTWÜRFE VON



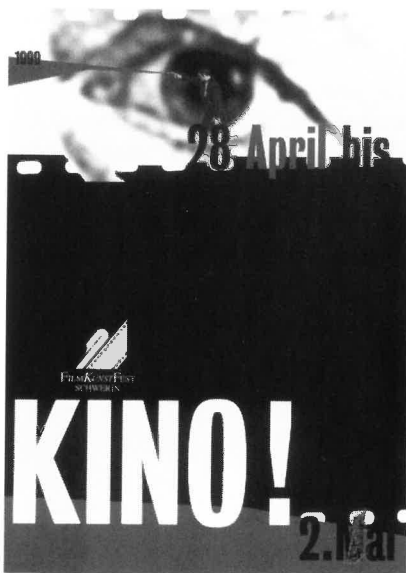
Kerstin Gürke, Berlin
Diplom Grafik-Designerin



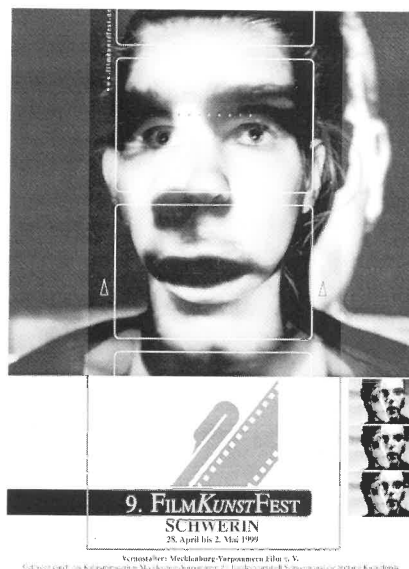
Stephanie Eckert, Berlin
Diplom Grafik-Designerin



Beret Hamann, Potsdam
Diplom Farbdesignerin



Birgit Häse, Plauen
Diplom Grafik-Designerin



Jörg Sticher, Halle
Student der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein

weiterhin beteiligten sich:

Antonie Barleben, Berlin
Diplom Grafik-Designerin

Brian Fell, Berlin
Student der FH Potsdam
Fachrichtung Kommunikationsdesign

FILMTALK

im Wurm

ORB-Moderator Knut Elstermann im Gespräch mit den Regisseuren Andreas Dresen („Nachtgestalten“), Peter Kahane („Bis zum Horizont und weiter“), Rolf Peter Kahl („Angel Express“), Lars Kraume („Dunkel“), Thomas Arslan („Dealer“), Dominik und Ben Reding („Oi! Warning“) sowie den Schauspielern Michael Gwisdek, Wolfgang Stumph und Meriam Abbas. Am Piano sorgt im unnachahmlichen Stil Thomas Putensen für Stimmung.



GRUSEL-NACHT

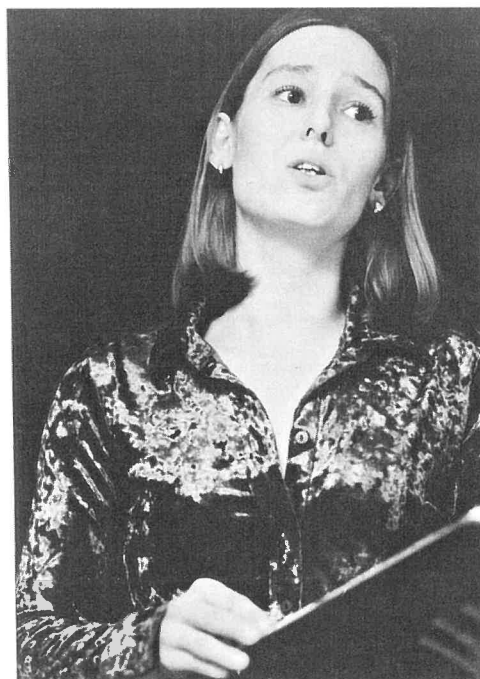
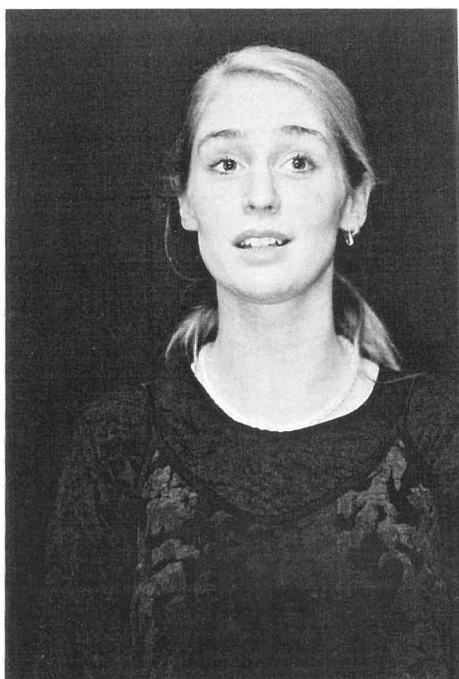
Vocaliesen

Schwarzhumorig – Liederträchtig – Eigenartig
Ein Liedprogramm der besonderen Art
im Kramhus

Drei Frauen stehen auf der Bühne und singen. Keine Instrumente, keine wilden Effekte, keine Dubidu-Evergreens, keine Schenkelklopffcomedy. Statt dessen subtile Texte mit eher hintergründigem Humor, so komponiert, daß sich durch die Art und Weise der Verteilung auf drei Stimmen oft eine neue Sicht erschließt. Die vocaliesen verstehen es, trotz der selbstaufer-

legten Beschränkung auf reinen A-cappella-Gesang, ihr Publikum neugierig zu machen, bei Laune und unter Spannung zu halten.

Vor etwa zwei Jahren lernten sich Iris Bocian, Friederike Frach und Heike Mildner im musikwissenschaftlichen Seminar der Humboldt-Universität Berlin kennen. Die Chemie stimmte. Kein Wunder, daß sich bei viel studienbedingter Theorie der Wunsch nach einem Ausflug in die lebendige Musik einstellte. Seitdem entstanden etwa ein Dutzend neuer Lieder mit dreistimmigen A-cappella-Liedsätzen sowie Bearbeitungen bekannter Lieder für diese Besetzung. Die Liedtexte zu den Kompositionen von Heike Mildner stammen zumeist aus der Feder des Berliner Autoren Martin Miersch. Dazu kommen Bearbeitungen von Liedern mit Texten von Erich Kästner, Kurt Tucholsky u. a., und auch Liedgut aus dem 16. und 17. Jh. ist vertreten.



Indianerland

Eine fotografische Reise zu den ersten Amerikanern

Fotografie von Hans-Dieter Hentschel

Dieses Amerika war stets eine Last
aus Stahl und irrem Tod,
aber schau nur,
da sind Blumen und junges Gras,
und ein Frühlingswind
beginnt in Sand Creek zu wehen.
(Simon J. Ortiz)

Eine Reise zu Indianern im Südwesten der USA, wie sie der Schweriner Fotograf Hans-Dieter Hentschel im Sommer 1994 unternahm, ist noch immer ein Abenteuer, ein Kampf gegen Kitsch und Klischees. Durch europäische und besonders deutsche Köpfe reitet seit Generationen der tomahawkschwingende Häuptling auf der Jagd nach Büffelherden und dem Skalp schurkischer Bleichgesichter. Die „Lederstrumpferzählungen“ von James Fenimore Cooper und Karl Mays überschäumende Wild-West-Märchen haben das stereotype Bild von „den Indianern“ ebenso nachhaltig in unsere Herzen eingebrannt wie jene Philosophen um Rousseau, die den Naturzustand der „edlen Wilden“ als erstrebenswertes Ziel menschlicher Entwicklung verklärten. Doch der getreue Winnetou hätte als Vertreter des gehetzten und räuberischen Volkes der Apachen in den unwirtlichen Wüsten Mexikos kaum als guter Held überleben können. Der legendäre Apachenführer Geronimo war Ende des 19. Jahrhunderts wegen seiner blutigen Überfälle auf weiße Siedler so gefürchtet, daß ihn und seine 24 Krieger im Jahr 1886 schließlich 5000 Soldaten und 500 Indianerscouts jagten. 510 staatlich registrierte Indianerstämme gibt es in den USA. Dazu gehören auch 200 Dorfgruppen in Alaska. Als Indianerland mit dem Status Reservation sind 278 Gebiete ausgewiesen. Manche Reservation besteht nur aus einer Ranch, einem kleinen Dorf oder einer katholischen Mission. Die größte, die der Navajo, ist 68 000 Quadratkilometer groß.

Allein im Südwesten der USA leben 50 Indianervölker. Niemand kann durch die Bundesstaaten New Mexico, Arizona, Colorado oder Utah reisen, ohne ständig Indianerland zu betreten oder zu verlassen. Der Südwesten Nordamerikas darf sich zu Recht rühmen, zu den von der Natur am prächtigsten ausgestatteten Gebieten der Vereinigten Staaten zu gehören. Hier gehen die Rocky Mountains über in endlose Ebenen. Die Mesas im Monument Valley, die aus zahllosen Westernfilmen bekannten Tafelberge, sind zum Symbol für den Südwesten schlechthin geworden. Gebirge, Seen und Flußlandschaften, Steppen und Wüsten begeistern den Reisenden an einem einzigen Tag und stürzen ihn in ein Wechselbad der Gefühle. Grand Canyon, Rio Grande und Colorado River sind Namen, bei denen die Sehnsucht vieler Traumreisender übermächtig wird. Die beiden größten Indianerreservierungen der USA, die der Navajo und der Tohono O'odham, liegen im Südwesten. Die Spuren der hoch entwickelten Kultur der geheimnisvollen Anazasi sind wie im Mesa Verde National Park noch heute überall zu finden. Am Rio Grande leben die Pueblo-Indianer in ihren bizarren Schwalbennestdörfern. Die Zahl der Bücher über die Hopi, die „Hüter der Erde“, übersteigt die Zahl der Mitglieder dieses Stammes bei weitem. Den Apachen in Arizona und New Mexico haftet bis heute wegen ihrer kriegerischen Vergangenheit ein nahezu mystischer Ruf an. Wer über Indianer nachdenkt, muß vor allem mit einer Schwierigkeit fertigwerden. Es gibt ihn gar nicht, den Indianer. Der Name, bekanntlich das Ergebnis eines historischen Navigationsfehlers, ist ein geistiges Konstrukt, ein willkürliches Zusammenfassen



unzähliger Gruppen, Banden, Stämme, Völker, ja ganzer Nationen. Ureinwohner, die Hunderte verschiedene Sprachen und Dialekte sprechen. Die in Lebensräumen zu Hause sind, wie sie unterschiedlicher kaum sein können. Die Jäger im eisigen Norden Kanadas und Alaskas sind nur schwer zu vergleichen mit den Reisbauern der Großen Seen. Die Fischer an der Nordwestküste Amerikas lebten eine ganz andere Kultur als die Jäger und Sammler in den Prärien. Während die einen in kleinen, mobilen Jagdgemeinschaften umherschweiften, wohnten andere in großen Siedlungen, bauten Mais und Kürbis an und entwickelten eigene Schriften oder, wie die Cherokee, sogar eine Verfassung, die später der amerikanischen zum Vorbild werden sollte. Selbst die so populären Prärieindianer, die Lakota, Blackfeet oder Comanchen, konnten erst mit dem Pferd, das die spanischen Eroberer nach Amerika brachten, ihre Lebensweise, die Plainskultur, herausbilden und die Büffelherden jagen. Doch gerade die Prärieindianer verkörpern bis heute die einzig wahren und typischen Indianer. „Der Film ‚Der mit dem Wolf tanzt‘ hat enormen Zuspruch in aller Welt gefunden und das Interesse auf die Indianer gelenkt. Er war ein großes Glück für die Völker der Prärien. Aber für die Menschen meiner Region, für alle anderen Kulturareale war er eine Katastrophe“, klagte David Seven Deers, ein indianischer Künstler von der Westküste Kanadas.

Das einzige, was alle Ureinwohner wirklich gemeinsam haben, ist die Existenz ihrer Vorfahren auf dem amerikanischen Kontinent – und zwar vor dem Eintreffen der Europäer. Sehen wir einmal von den gelegentlichen früheren Besuchen der Wikinger ab. Mögen die weißen Amerikaner auch noch so stolz sein auf ihre Geschichte und ihre zivilisatorischen Leistungen, die wahren und ersten Amerikaner sind zweifellos die amerikanischen Ureinwohner, die Indianer.

Indianerland, das ist mehr als eine Reservation, jene Gebiete, die den Ureinwohnern Amerikas nach immer wieder gebrochenen Verträgen heute gehören. Indianerland sind auch die großen Städte, wo die Hälfte aller Indianer lebt, mehr oder weniger integriert in die weiße Welt.

Indianerland ist auch ein Reich, das mit räumlichen Maßen nicht zu fassen ist; ein Reich, in dem nur der erfolgreich auf Entdeckungsreise zu gehen vermag, der bereit ist, alle überholten Bilder über Bord zu werfen und indianische Menschen als Zeitgenossen in einer modernen Welt zu begreifen. Auch ohne die „Lederstrumpferzählungen“ und Karl May sind im Indianerland heute noch aufregende Entdeckungen zu machen, und Alltag und Feste der ersten Amerikaner bieten, wie die Fotos von Hans-Dieter Hentschel zeigen, eine Fülle exotischer Motive.

Holger Kankel



Lübzer Pils

Schloßfestspiele Schwerin '99

* * * * *
Giuseppe Verdis

Aida

Oper erleben unter Sternen

Regie: Werner Saladin

Musikalische Leitung: GMD Ivan Törzs/Manfred Hänsel

*Open Air vom 24. Juni bis 1. August
jeweils Do., Fr., Sa., So.,
um 20.30 Uhr auf dem Alten Garten*

Vor der unvergleichlichen Schloßkulisse wird
Opernintendant *Werner Saladin* das alte Ägypten
mit Kriegselefanten, Kamelen und Aida-Posaunen
zu neuem Leben erwecken.

Insgesamt werden in dieser spektakulären
Inszenierung auf der großen Museumstreppe
500 Mitwirkende beteiligt sein.

Eine Moralität; Schweriner Fassung vom 18. Juni bis 1. August
im Innenhof des Domes

Schauspielintendant Ingo Waszerka inszeniert seine Fassung des berühmten »Morality Play« im Innenhof des Schweriner Domes. Die Schweriner Fassung trägt dem gotischen Ambiente der Spielstätte Rechnung, im Kontrast zum »barocken« Jedermann in Salzburg. Diese Jedermann-Inszenierung wird strenger, jedoch nicht weniger farbenprächtig und prägnant sein.

Regie: Ingo Waszerka

Tickethotline:
(03 85) 5 30 01 27



Jedermann

FESTIVALTEAM

Sibylle Schönemann	Festivalleitung Management
Hasso Hartmann	Künstlerische Festivalleitung
Gerd Werner Schnabel	Festivalorganisation
Renate Kanarecki	Finanzen
Birgit Wendt	Kopien/Filmeinsatz
Margitta Mewes	Kinderfilmfete/Kinoseminare
Jens-Peter Martens	Öffentlichkeitsarbeit/Presse
Yvonne Lünzmann	Öffentlichkeitsarbeit/Presse
Marleen Janew	Pressebetreuung
Birgit Rühlke	Raumgestaltung
Stephanie Eckert	Raumgestaltung
Ulrich Grunert	Katalog/Kurzfilmnacht
Antje Naß	Sonderprogramm/Jurybetreuung
Claus Köbernck	Leiter Gästeempfang
Monika Uls	Gästeempfang
Karin Schulz	Gästeempfang
Thomas Gehnich	Videotechnik/Festival-TV
Steffen Buchholz	Videotechnik/Festival-TV
Heiko Kreft	Festival-TV
Skady Lis	Festival-TV
Knut Karger	Festival-TV
Christian Marohl	Festival-TV
Christoph Kloth	Festival-TV
Stefan Halbensleben	Festival-TV
Martin Molter	Festival-TV
Klaus Dust	Kopienkontrolle
Heinz Langner	Videotechnik
Achim Heiser	Kurzfilmnacht
Ralf Schenk	Moderation/Kinoseminar
Trevor Peters	Moderation/Kinoseminar
Michael Vorbeck	Fotograf
Ora Karat	Fotografin
Benjamin Nolze	Veranstaltungen
Ruth Stegemann	Filmverein
Karin von Lewinsky	Filmverein



Sibylle Schönemann (unten) und Hasso Hartmann (links) mit dem Team des 9. Schweriner FilmKunstFestés.

Veranstaltungsorte:

Capitol, Wismarsche Straße 126
 Kammerkino, Röntgenstraße 22
 Der Speicher, Röntgenstraße
 Schleswig-Holstein-Haus, Puschkinstraße
 Kramhus, Puschkinstraße
 Pfaffenteichtreppe, Mecklenburgstraße
 Altes Rathaus, Am Markt

dokument



13. – 17. OKTOBER 1999

EUROPÄISCHE FILMWERKSTATT

EUROPEAN FILMWORKSHOP

КАЯ МАСТЕРСКАЯ ФЛМА

NEUBRANDENBURG

KONZEPT Die dokumentART versteht sich als Leinwand für den europäischen Dokumentarfilm mit einem besonderen Blick auf Osteuropa. Darüber hinaus ist sie auch offen für außereuropäische Beiträge, die das Programm bereichern.

Gezeigt werden Filme, die sich mit den Veränderungsprozessen in der Realität auseinandersetzen und im Spannungsfeld zwischen Tradition und Avantgarde die Grenzen des Genres ausloten und überschreiten. Vor allem auch junge, noch wenig etablierte Filmemacher möchten wir mit ihren Filmen vorstellen.

WETTBEWERB, JURY, PREISE Die inhaltliche Gestaltung des Festivals, die Auswahl der Filme für Wettbewerb und Specials sowie die Berufung der Jury obliegen der unabhängigen Programmkommission. Die Preise im Gesamtwert von bis zu 20.000 DM werden von einer unabhängigen internationalen Jury als Förderpreise vergeben. Ein Preis ist als spezieller Förderpreis für eine osteuropäische Produktion dotiert.

FORUM DES OSTEUPÄISCHEN DOKUMENTARFILMS Mecklenburg-Vorpommern ist die Schnittstelle zwischen Ost und West. Neben dem für alle offenen Wettbewerbe läuft ein spezielles Osteuropa-Programm, das neue Produktionen aus verschiedenen Ländern zeigt. In Retrospektiven, Workshops oder in einem aktuellen Produktionsüberblick wird jedes Jahr ein bestimmtes osteuropäisches Land besonders vorgestellt.

ANMELDUNG Festivalbüro: Rosenstrasse 3, D-17033 Neubrandenburg, Fon +49 – (0)3 95 – 56 66 109, Fax – ...612, Internet: www.nbnet.de/latuecht, E-Mail: latuecht@t-online.de, Festivalleiter: Holm-Henning Freier, Anmeldeschluß für Filme: 25. 6. 99, Akkreditierungen bis 28. 9. 99. Gezeigt werden Filme in alle gängigen Formaten und Längen, außer Beta digital 16:9. Eine Veranstaltung des Latuecht e. V. Neubrandenburg mit Unterstützung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der Stadt Neubrandenburg.

Übernachtung, Frühstück
und ICE-Tickets

(bis 200 km pro Strecke),
z. B. die Strecke Magdeburg –
Schwerin und zurück.

RESERVIERUNG
(03 85) 5 95 00

175,- P.P./P.Z.

(bei 201 km bis 350 km pro
Strecke), z. B. die Strecke Göttingen –
Schwerin und zurück.

(ab 350 km pro Strecke),
z. B. die Strecke Frankfurt –
Schwerin und zurück.

255,- P.P./P.Z.

225,- P.P./P.Z.

EZ-Zuschlag DM 66,-

InterCityHotel

SCHWERIN

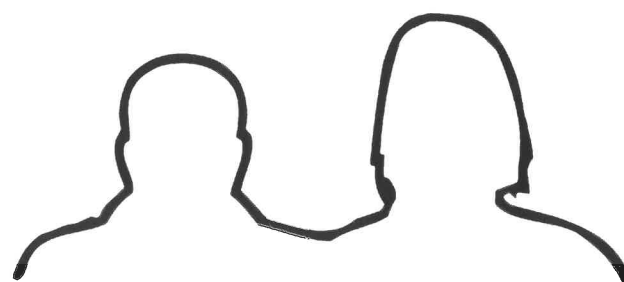
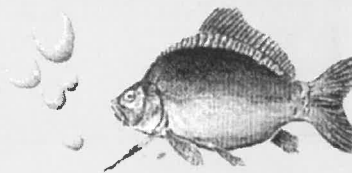
Grunthalplatz 5-7 · D-19053 Schwerin · Tel. (03 85) 5 95 00 · Fax (03 85) 5 95 09 99

Fischerei Brietzke

**Frischfisch
Räucherfisch**

**Plattenservice
Angelkarten**

Seestraße 8
19089 Barnin
Telefon
03863/22 27 01
03863/22 20 68



30 JAHRE

MOSER+ROSIÉ

Trickatelier – Film GmbH

Kommt doch mal vorbei!
Metzer Straße 3, 10405 Berlin
Telefon + Fax (0 30) 4 42 37 17



Wir liefern alle Filme.

Ein einziger Anruf bei TNT genügt, und Ihre Sendungen erreichen nicht nur jeden Ort in Deutschland, sondern auch die ganze Welt. Mehr als 50.000 Mitarbeiter in über 200 Ländern stehen für Sie bereit. Rund

um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Ob es um den Versand von Dokumenten, Paketen und Fracht oder um internationale Briefdienste geht: TNT, einer der größten weltweit tätigen Express-Dienstleister, bietet

Ihnen alles aus einer Hand. Wenn Sie genauer wissen wollen, was TNT für Sie tun kann – Anruf genügt: **01805 - 900 900** (DM 0,48/Min.). Oder informieren Sie sich online im Internet: <http://www.tnt.de>

Global Express, Logistics & Mail



SET Nord Trockenbau GmbH

Autovermietung
Sixt

techem

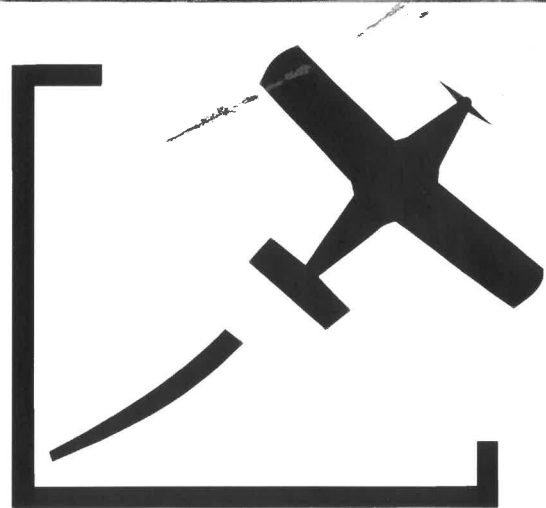
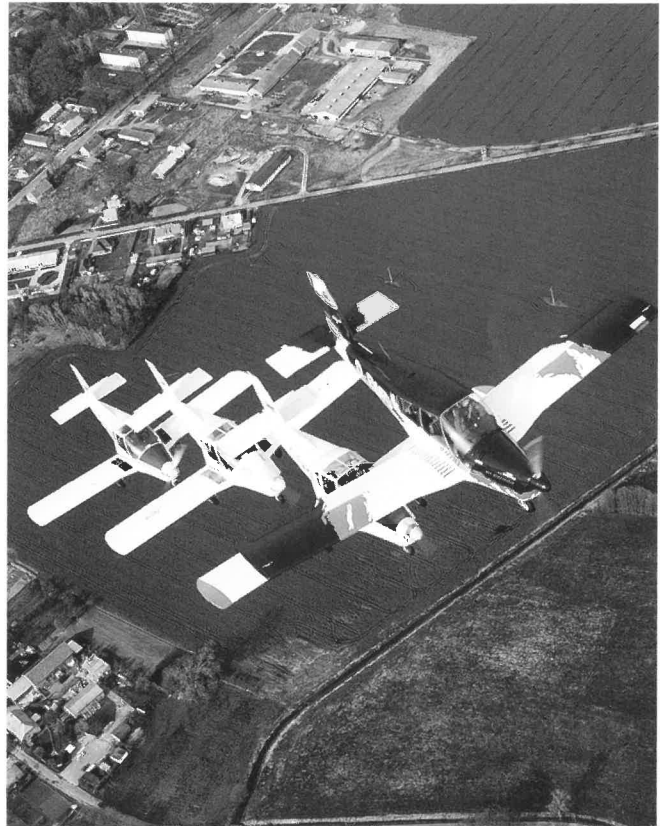
Energiebewusst. Umweltfreundlich.
Zukunftsweisend.

FLUGPLATZ PINNOW

Der Flugplatz Pinnow wünscht allen Filmemacherinnen und Filmemachern sowie allen Gästen des 9. Schweriner FilmKunst-Festes erholsame Stunden am Himmel über Schwerin und auf der Erde bei interessanten Gesprächen. Als Gastgeber des



FilmemacherInnenfrühstücks begrüßen Sie die Gemeinde Pinnow und der Fliegerclub Pinnow e. V. Nach der Übernahme der Liegenschaft und der Flugzeugtechnik entwickelte sich der Verein kontinuierlich zu einem der mitgliederstärksten Segelfliegerclubs des Bundeslandes. Zur Zeit sind ca. 100 Mitglieder, davon 30 Jugendliche, im Verein organisiert. 13 vereinseigene Segelflugzeuge und ein Motorflugzeug stehen den Mitgliedern zur Verfügung. Die Gemeinde Pinnow tätigte umfangreiche Investitionen auf dem Flugplatz. Der Mecklenburger Motorfliegerclub Neustadt-Glewe e. V. und der Fallschirmsportclub Mecklenburg e. V. laden Sie ein, Rundflüge über die Schweriner Seen zu genießen und das Erlebnis des freien Falles zu entdecken!



**MECKLENBURGER
MOTORFLIEGERCLUB
NEUSTADT-GLEWE**



Der ISDN-Anschluß der Extraklasse!

T-ISDN Komfort

Zwei Leitungen, drei Rufnummern und einen integrierten Anrufbeantworter der Extraklasse – das alles bietet Ihnen T-ISDN. Und Sie können auch dann telefonieren oder faxen, während Sie gerade „online“ sind.

51,44* pro Monat



* Bereitstellungskosten einmalig 100,87 DM bei Selbstmontage des Netzabschlußgerätes (NTBA). Verbindungsentgelte gemäß der T-ISDN-Preisliste.

T-ISDN Komfort erhalten Sie unter .. freecall 0800 33 01000 oder in den folgenden T-Punkten:

T-Punkt
Marienplatz 5-6 (Schloßpark-Center)
19053 Schwerin

T-Punkt
Grevesmühlener Str. 36
19057 Schwerin

Deutsche
Telekom **T** . . .

cw **OBOTRITENDRUCK** GmbH
MÜNZSTRASSE 3 • 19055 SCHWERIN
Tel.: 03 85 / 55 85 20 • Fax: 03 85 / 5 58 52 22



Wir sind die DRUCKER für SIE



Geschäftsleitung + Satz
Münzstraße 3
19055 Schwerin
Tel.: 03 85/5 58 52 10
Fax: 03 85/5 58 52 22



Druck + Versand
Nikolaus-Otto-Straße 18
19061 Schwerin
Tel.: 03 85/644 79 16
Fax: 03 85/6 44 79 22
ISDN: 03 85/6 44 79 10



Satzstudio
Repro
Druck bis 70x100 cm
Weiterverarbeitung
Versand

ALLE FILME VON A-Z

A

Angel Express 11
Apachen 44

B

Blanche & Marie 51
Bis zum Horizont
und weiter 6
Blinder Passagier 28
Bob Marley –
Live in Concert 50
Chingachgook,
die Große Schlange 43

D

Damenwahl – Szenen
aus dem Abendland 39
Das geheimnisvolle
Kleid 29
De Praatjesmaker 51
Dealer 15
Die Braut 8

Die Söhne
der Großen Bärin 43
Dunckel 12

F

Flying Paul 22

G

Gefangen im Kaukasus 34

H

Hass 32
Herr Zwilling und Frau
Zuckermann 39
Herzzerreißend 27
Hier können Sie
nicht durch 19
Hotel Belgrad 19

I

Idioten 46

J

Johnny 51

Julias Wahn 38

L

Left Luggage 29
Les Pastilles 21
Liebe das Leben 35
Little Sister 27
Long Division 21

M

Masks 18

N

Nachtgestalten 7
Nichts 18
Noorderlingen 26

O

Off Beat 51
Oberkampf 20
Oil Warning 10

P

Plus – Minus Null 13

S

Schwarze Katze, 47
Weißer Kater 21
Sind Sie Luigi 48
Sitcom 14
Slidin – Alles bunt
und wunderbar 44
Spur des Falken 33
Stella Does Tricks 33

T

The Butcher Boy 34
The Life Of Jesus 35
Trainspotting –
Neue Helden 33

V

Velvet Goldmine 50
Vollmond 9

W

Was nebenan geschieht 22
Wasted 28

Impressum:

Redaktion

Hasso Hartmann
Ulrich Grunert

Gestaltung,

Gesamtherstellung

cw Obotritendruck GmbH
Münzstraße 3
19055 Schwerin

FilmKunstFest Schwerin

Röntgenstraße 22
19055 Schwerin

Telefon: 03 85/55 50 81

Telefax: 03 85/51 27 71

Internet: //www.filmkunstfest.de

E-Mail: info@filmkunstfest.de

Schutzgebühr 5,00 DM

Gedruckt auf

mattgestrichenem Profistar,
eine Exklusivpapiersorte der IGEPA

*„Wer jedem gefallen will, gefällt niemandem.
Filme machen, heißt irritieren und provozieren.
Kino ist kein Streichelzoo! Ich finde diese
ganze Verlogenheit im Hollywood-Mainstream
absurd. Das hat doch nichts mehr mit Realität zu tun.
Aber guter Film ist der Realität in einer besonderen,
oftmals unerbitterlichen Form sehr nahe ...“*

François Ozon

